

# Dresdner Journal.



**Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.**  
**Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.**

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

Nr. 111.

Dienstag, 14. Mai

1912.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingerstraße 16, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf.  
Erscheint: Werktags nachmittags. — Fernsprecher: Expedition Nr. 1295, Redaktion Nr. 4574.

Ankündigungen: Die 1spaltige Grundzeile oder deren Raum im Ankündigungsteile 30 Pf., die 2spaltige Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 75 Pf., unter dem Redaktionsstich (Eingeliefert) 150 Pf. Freiermächtig auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vorm. 11 Uhr.

Gestern nachmittag starb auf Schloß Osterstein der älteste Sohn des Erbprinzen Heinrich XXVII. Reuß j. L., des Regenten der Fürstentümer Reuß, Heinrich XLIII. Reuß j. L. an den Folgen einer Scharlachkrankheit im Alter von 18 Jahren.

In Ungarn wurden durch einen heftigen Orkan zahlreiche Personen getötet.

Die Italiener haben drei weitere Inseln im Ägäischen Meere, nämlich Kalimnos, Peros und Petmos, besetzt.

Alle Minen in den Dardanellen sind nunmehr entsenert worden. Die Oeffnung der Meerenge wird entweder heute oder morgen erfolgen.

## Amthlicher Teil.

### Ministerium des Königl. Hauses.

Dresden, 14. Mai. Se. Majestät der König sind heute früh 5 Uhr 45 Min. von Tarvis nach Dresden bezw. Wachwitz zurückgekehrt.

### Ministerium des Innern.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Prokuristen Carl Paul Rühlbach in Leipzig das Abrechtskrenz zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Graf Georg zu Münster-Langelage in Wien den ihm von Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich, König von Ungarn verliehenen Orden der Eisernen Krone 3. Klasse annehme und trage.

### Kriegsministerium.

Se. Majestät der König haben geruht, dem Stabsarzt Dr. Kylanter, Bats-Arzt im 2. Gren.-Regt. Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“, die Erlaubnis zur Anlegung des ihm verliehenen Königl. Bayerischen Verdienstordens vom heiligen Michael 4. Klasse zu erteilen.

## Ernennungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste.

**Im Geschäftsbereich des Ministeriums der Finanzen.**  
Post-Verwaltung. Verbschach, seither Ober-Postinspektor, als Postdirektor in Deuben (Bz. Dresden); Winter, J. A. E., seither Ober-Postpraktikant, als Postinspektor; Seyfert, seither Telegrapheninspektor, als Postmeister in Waldenburg (Sachsen); Lehmann, G. A. E., seither Postsekretär, als Ober-Postsekretär; Heyne, K. A. E., seither Charakt. Postsekretär, als etatim. Postsekretär; Schuster, Studart, Melius, Badosen, Stodhaus, Hambach, Gdye, P. D., Ritscher, Franze, G. F., Felgner, Seydel, A. A., seither außeretatmäßige Postassistenten, als etatmäßige Postassistenten; v. Weyer geb. Marquardt, Edardt, Fiedler, Franke, Graf, Marx, Nicolai, Röber, Sachs, Schäfer, v. Spiegel, Reichmann, Zippitt, seither Telegraphenassistenten, als Postassistenten; Wöriger als Postagent in Gornsdorf (Bz. Chemnitz); Albrecht als Postagent in Gebirge (Amisch, Marienberg, Sa.).

**Im Geschäftsbereich des Ministeriums des Kriegs.**  
Im Sanitätskorps. 8. Mai. Die einjährig freiwilligen Ärzte: Dr. Krug im 2. Jäg.-Bat. Nr. 13, unter Beauftragung mit Wahrnehmung einer bei dem Bat. offenen Assistenzarztstelle, Dr. Uhlmann im Garde-Reiter-Regt., unter Beauftragung mit Wahrnehmung einer bei dem Regt. offenen Assistenzarztstelle, — mit Wirkung vom 1. Mai zu Unterärzten des aktiven Dienststandes ernannt.

Beamte der Militärverwaltung. 8. Mai. Die Provinzialamts-Inspektoren: Kühne, Amtsvorstand in Wurzen, nach Leipzig, Schmidt, Kontrollführer in Riesa, als Amtsvorstand nach Wurzen, Pampel, Kontrollführer in Waupen, als Amtsvorstand nach Freiberg, Nach, Kontrollführer in Borna, als Kontrollführer nach Riesa, Kießling in Leipzig, als Kontrollführer nach Waupen, Wolff in Leipzig, als Kontrollführer nach Borna, — zum 15. Mai versetzt. Die Garnisonverwaltungs-Oberinspektoren: Bickert, 2. Vorstand in Dresden, als Amtsvorstand nach Waupen, Strehl, Amtsvorstand in Waupen, als 2. Vorstand nach Dresden, — unterm 1. Okt. versetzt.

## Nichtamtlicher Teil.

### Vom Königl. Hofe.

Dresden, 14. Mai. Se. Majestät der König wohnte früh Eskadronbesichtigungen beim Garde-Reiter-Regiment bei und nahm hierauf im Residenzschloße militärische

Meldungen, sowie die Vorträge der Herren Staatsminister und des Kabinettssekretärs entgegen.

Dresden, 14. Mai. Se. Königl. Hoheit der Prinz Johann Georg wird heute abend 8 Uhr in der Technischen Hochschule der von der Dresdner Gesellschaft für neuere Pbilologie veranstalteten Vorlesung des Hr. L. U. Wilkinson, M. A., über: „Meredith“ bewohnen.

## Deutsches Reich.

### Der Kaiser in Straßburg.

Se. Majestät der Kaiser und die Prinzessin Vittoria Luise sind gestern vormittag 12 Uhr in Straßburg eingetroffen. Zum Empfang hatten sich eingefunden: Prinz August Wilhelm, Prinz Joachim, Statthalter Graf v. Wedel, Fürst zu Fürstenberg, Staatssekretär Hr. Jörn v. Dulach, der kommandierende General des XV. Armeekorps v. Habed, der Gouverneur v. Straßburg Hr. v. Galoffstein, Polizeipräsident Lang u. a. Die Einfahrt des Kaisers vollzog sich unter lebhaften Kundgebungen des Publikums und unter dem Geläute der Glocken. Straßen und Häuser waren festlich geschmückt. Der Kaiser hat im Kaiserpalast Wohnung genommen. Der Kaiser, die Prinzen und die Prinzessin, sowie die Umgebung nahmen das Frühstück beim Staatssekretär Hr. Jörn v. Dulach ein. Nachmittags um 1/3 Uhr trat der Kaiser die Fahrt nach der Dohlfönigsburg an. Im ersten Automobil hatte der Kaiser mit seinen beiden Söhnen und seiner Tochter Platz genommen. In der Begleitung des Kaisers befanden sich auch der Statthalter und der Staatssekretär. Der Kaiser passierte um 3 Uhr 25 Min. Schleißhadt, wo sich in den neuen Anlagen ein zahlreiches Publikum angesammelt hatte, das den Kaiser mit herzlichen Gratulationen begrüßte. Auf der Dohlfönigsburg nahmen der Kaiser und die fremden Herrschaften den Tee ein. Der Kaiser besichtigte die Räume der Burg. Um 1/2 Uhr trat der Kaiser wieder im Kaiserpalast zu Straßburg ein. Später war Diner beim Statthalter Grafen v. Wedel, an dem mit dem Kaiser die anderen Fürstlichkeiten und die Umgebung teilnahmen.

## Ausland.

### Zur ungarischen Wahlreform.

Budapest, 13. Mai. Die Verhandlungen zwischen dem Ministerpräsidenten v. Lulacs und dem Führer der Unabhängigkeitspartei v. Juszt über die Wahlreform haben bisher kein Ergebnis erzielt. Sie werden morgen fortgesetzt. Juszt hat erklärt, es sei wenig Hoffnung auf eine Vereinbarung vorhanden, solange der Ministerpräsident seinen Standpunkt in der Frage der Wahlreform unverändert aufrecht erhalte.

### Der italienisch-türkische Krieg.

Die Aktionen Italiens im Ägäischen Meere. Rom, 13. Mai. Nach einer drahtlosen Meldung des Admirals Viale sind weiterhin die Inseln Kalimnos, Peros und Patmos von den Italienern besetzt, ihre Garnisonen zur Übergabe gezwungen und die türkischen Regierungsbeamten gefangen genommen worden. Unter den Gefangenen, die an Bord der Schiffe gebracht worden sind, befinden sich drei Kaimakams und vier Mudirs.

Konstantinopel, 13. Mai. Infolge eines freundlichen Schrittes der Deutschen Botschaft gegen die Aufrechterhaltung der Kriegsgefangenschaft von etwa fünfzig Italienern, meist Fischer von Smyrna, beriet der gestrige Ministerrat die Angelegenheit. Wie verlautet, werden die Italiener freigelassen werden.

### Zur Wiederöffnung der Dardanellen.

Konstantinopel, 13. Mai. Der Minister des Auseren erklärte, die Entfernung der Minen sei heute beendet worden. Die amtliche Bekanntmachung der Öffnung der Dardanellen werde wahrscheinlich morgen oder übermorgen erfolgen.

London, 14. Mai. Nach einer amtlichen Meldung wird erwartet, daß die Schifffahrt durch die Dardanellen heute wieder eröffnet wird.

### Die Ereignisse in Tripolis.

Tobruk, 13. Mai. Am Sonntag morgen sind die Arbeiten zur Errichtung neuer Befestigungswerke an der Küste unter dem Schutze von drei Infanteriebataillonen und einer Batterie Gebirgsartillerie fortgesetzt worden. Gegen 6 Uhr stießen einige Abteilungen des 30. Infanterieregiments bei einem Erkundungsmarsch bei Uadi Hada auf bedeutende beduinische Kräfte, die durch türkische Regularer geführt wurden. Die Italiener griffen den Feind sofort an, der unter dem wohlgezielten Gewehr- und Geschützfeuer zurückwich und verfolgt wurde, bis er seiner starken

Verluste wegen, die auf über 100 Tote geschätzt werden, sich regelrecht zur Flucht wandte. Die Verluste der Italiener betragen ein Offizier und zwei Soldaten tot und drei Soldaten verwundet.

Aus Tripolis und Homs wird nichts Neues gemeldet.

### Zur Ausweisung von Italienern aus der Türkei.

Saloniki, 13. Mai. Die Behörden haben gegen weitere acht mißliebige Italiener, unter denen sich Kaufleute, Advokaten und Ärzte befinden, einen Ausweisungsbefehl unter Bewährung einer dreißigtägigen Frist erlassen.

### Zur auswärtigen Politik Englands.

London, 13. Mai. Im Unterhause fragte Lloyd, ob zwischen England, Deutschland und Portugal Verhandlungen über portugiesische Kolonien sich dem Abschlusse näherten, und ob Grey dem Hause darüber irgendwelche Informationen geben könne. Parlamentsuntersekretär Acland erwiderte: Die Frage der zukünftigen Entwicklung der portugiesischen Kolonien, die für Portugal und die an die portugiesischen Kolonien angrenzenden deutschen und britischen Gebiete natürlich von großem Interesse ist, war und wird zweifellos von Zeit zu Zeit Gegenstand gegenseitigen Interesses und freundschaftlicher Erörterung sein, aber gegenwärtig sind die beiden eingebrachten Fragen zu verneinen. Der Liberale Wedgwood stellte die Frage, ob die Aufmerksamkeit Greys auf die Versammlung des türkischen Komitees für Einheit und Fortschritt in Konstantinopel am 26. April d. J. gelenkt worden sei, bei der ein Agent des Komitees in England erklärt haben sollte, daß, wenn England die Öffnung der Dardanellen durchsetzen sollte, England die Suda Bay besetzen würde. Ferner fragte Wedgwood, ob dieser angebliche Agent irgendeine amtliche Unterlage für seine Erklärung gehabt habe, und schließlich, ob die britische Regierung der türkischen Mitteilung werde, daß sie unter keinen Umständen die Besetzung einer solchen Flottenstation unternehmen werde. Parlamentsuntersekretär Acland beantwortete die erste Frage mit nein, auf die zweite erklärte er, daß er von der Existenz des erwähnten Agenten nichts wisse. Sollte jedoch ein solcher existieren, so läge nichts vor, was ihn zu einer derartigen Äußerung berechtigte. Zu der letzten Frage müsse er erklären, daß es gegen die Gepflogenheit der britischen Regierung sei, von Erklärungen solcher Art, denen von den verantwortlichen Stellen kein Glauben beigemessen werden könne, offiziell Notiz zu nehmen. Sollte Wedgwood jedoch gerne wissen wollen, ob die Regierung wirklich den ihr zugehobenen Plan haben sollte, so könne er versichern, daß Edward Grey nichts derartiges beabsichtige und auch niemals an etwas derartiges gedacht habe.

### Zum Botschafterwechsel in London.

London, 13. Mai. Auf Grund zuverlässigster Informationen kann das „Reuterische Bureau“ erklären, daß kein Schatten eines Beweises für die Behauptungen einiger Blätter vorliege, der Rücktritt des Grafen Wolff-Metternich sei auf gespannte Beziehungen zwischen ihm und dem Staatssekretär des Auseren Grey zurückzuführen. Diese Behauptungen hätten in englischen wie in deutschen amtlichen Kreisen angesichts der ausgezeichneten Beziehungen, die zwischen dem deutschen Botschafter und dem Staatssekretär des Auseren stets bestanden, nur Erstaunen hervorgerufen.

„Westminster Gazette“ schreibt über die bevorstehende Ernennung des Frhrn. v. Marschall zum Botschafter in London: „Der neue Botschafter war früher Staatssekretär des Auseren und ist allgemein als einer der fähigsten Diplomaten Europas bekannt. Wenn ein solcher Mann im jetzigen Zeitpunkt nach London gesandt wird, so ist der Schluß natürlich, daß seine Regierung ihren Beziehungen zu der britischen Regierung besondere Bedeutung beilegt. Es ist ebenso natürlich daraus zu schließen, daß er keine positive Rolle spielen wird und daß die Dinge sich in der einen oder anderen Richtung ändern werden, wie wir hoffen, zum Besseren. Aber Höflichkeit und gute Politik mögen uns mahnen, die Spekulation in den Grenzen der Diskretion und des guten Geschmacks zu halten. Graf Wolff-Metternich leistete Deutschland in London sehr hervorragende Dienste. Er hat die Genugtuung, zu wissen, daß er dazu beitrug, in einer außerordentlich schwierigen Zeit einen ehrenvollen Frieden zwischen beiden Ländern zu bewahren. Wenn die Geschichte dieser Zeit geschrieben wird, wird es sich zeigen, daß er eine geradlinige, ehrenvolle Rolle gespielt und die Interessen seines eigenen Landes vertreten hat, ohne je die Achtung und Sympathie Englands zu verlieren. Sein Nachfolger darf eines warmen Willkommens sicher sein, und das englische Volk wird es als Kompliment auffassen, daß die deutsche Regierung ihren be-



bedeutendsten Diplomaten gewählt hat, um seinen Platz auszufüllen."

Paris, 12. Mai. Die hiesigen Blätter beschäftigen sich fortgesetzt eifrig mit den Karlsruher Unterredungen und den deutsch-englischen Beziehungen. Der „Temps“ bemerkt: „Die deutsche Regierung tut alles, um die gegenwärtigen diplomatischen Verhältnisse und die Bedeutung der deutsch-englischen Verhandlungen mit besonderem Nachdruck hervorzuheben. Die Friedensabsichten des Deutschen Kaisers sind für uns nicht zweifelhaft. Nicht er ist es, der diese ganze Aufmachung vorschreibt, die man mit den Worten „Entgegenkommen und Drohungen“ kennzeichnen könnte. Die deutsche Presse sagt zu England, wie feinerzeit zu Frankreich, „Deine Hand oder den Krieg“. Es wirkt beruhigend, wenn man sich daran erinnert, daß diese „herzlichen Drohungen“ keine Wirkung auf Frankreich gehabt haben. Zur Aufmachung gehört auch die Annahme der Wehrvorlagen, die ein Erfolg für den Reichskanzler ist. Deutschland wird, wenn es sich mit England nicht verständigt, am Schlusse der Verhandlungen härter dastehen als zu Beginn. Dieses Vorgehen ist berechtigt, und wir wären froh, wenn Frankreich in einem ähnlichen Falle ebenso vorgehen könnte. Das ist alles jedoch nicht beruhigend, wenn die englisch-deutsche Annäherung keinen tendenziösen Charakter zur Schau trägt. Selbst dann würde sie sich zum Vorteil der allgemeinen Ruhe vollziehen.“ Das „Journal des Débats“ schreibt: „Man muß zu dem außerordentlichen Talent des Herrn v. Marshall sehr festes Vertrauen haben, um zu glauben, daß seine Ankunft in London die deutsch-englischen Beziehungen bessern werde. Die Deutschen geben sich da wohl Illusionen hin.“

**Die Deutsche Heeresvorlage im Urteile der französischen Presse.**

Paris, 12. Mai. Die deutsche Heeresvorlage wird infolge ihrer Annahme durch den Reichstag von der hiesigen Presse von neuem eifrig erörtert. Der ehemalige Generalissimus, General a. D. de la Croix, fährt im „Temps“ aus, daß die militärischen Anstrengungen Deutschlands sehr beträchtlich seien. Durch das neue Wehrgesetz werde die deutsche Armee numerisch und ganz besonders qualitativ verstärkt. Deutschland habe sichlich vor allem den Zweck verfolgt, den Offensivwert seiner Armee zu erhöhen. — Die „Liberté“ schreibt: „Die deutsche Heeresvorlage bildet eine Drohung für uns. Sie darf uns aber keine Furcht einflößen. Die Zahl ist in den Schlachten nicht immer entscheidend. Was uns mehr beunruhigt, ist unsere innere Zerissenheit.“ — Der „Figaro“ sagt: „Unsere öffentliche Meinung muß die Regierung zwingen, Mittel zu finden, um den bedrohlichen Verstärkungen, die nur gegen uns gerichtet sind, ein Gegengewicht zu bieten.“ — In der „Autorité“ schreibt ein Offizier, das einzige Gegenmittel wäre die Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit.

**Zur Lage in Albanien.**

Saloniki, 13. Mai. Nach den letzten Berichten aus Nordalbanien sind die friedliebende Bevölkerung und die Intelligenz an der Bewegung unbeteiligt und gehen ruhig ihren Geschäften nach. Man rechnet jetzt bestimmt damit, daß die Unzufriedenen sich bald zerstreuen werden.

Saloniki, 13. Mai. Wie eine Untersuchung ergeben hat, ist der frühere Abgeordnete von Prishtina, Hassan Bei, der Urheber der in der Umgebung von Zepel ausgebrochenen Unruhen. 200 bis 300 Arnauten, darunter angeblich auch Hassan Bei, sind bewaffnet in das Gebirge gezogen und trachten, die Bevölkerung zum Aufruhr zu bewegen. Truppen sind zur Bekämpfung der Aufständischen abgegangen. Zur Vermeidung von Blutvergießen sind Ulemas und Notabeln den Truppen vorausgeeilt, um die Arnauten darüber aufzuklären, daß die Angaben der Aufwiegler un wahr sind. Über Zepel und Umgebung ist der Belagerungszustand verhängt worden.

Saloniki, 13. Mai. Die Arnauten von Djalova fordern Auslieferung ihrer Waffen, was jedoch die Behörden kategorisch verweigern. Der Wali von Ustüb forderte die Arnauten auf, sich sofort zu zerstreuen, widrigenfalls die Truppen vorgehen würden.

Saloniki, 13. Mai. Die Zahl der aufrührerischen Arnauten wird auf ungefähr 2000 angegeben. Etwa die Hälfte ist auf den Höhen in der Nähe von Djalova versammelt. Eine aus Ulemas bestehende Mission, welche die unzufriedenen Arnauten zu beruhigen versucht hat, ist unrichtiger Dinge zurückgekehrt. Die Rebellen erklären, das Vertrauen zur Regierung verloren zu haben. Sie stützen sich auf angebliche Versprechungen des früheren Wali von Ustüb, Halil Bei, und verweisen auf das geringe Ansehen der Behörden, die nicht imstande seien, den unsicheren Zuständen ein Ende zu machen. Sie drohen, sich des Waffendepots in Djalova zu bemächtigen. Sollten sie diesen Plan ausführen, so würden die dort liegenden vier Bataillone sofort in der schärfsten Weise gegen die Rebellen vorgehen.

**Zur Lage in Marokko.**

Mogador, 13. Mai. Die Panzerkreuzer „Moire“ und „Combe“ haben auf einer Fahrt an der Küste Südmarokkos vor Agadir und vor Agulu Anker geworfen, ohne indessen mit dem Lande in Verbindung zu treten. Vor Agulu liefen einige Hundert bewaffneter Eingeborener am Strande zusammen. Admiral Favreau ließ die Ducht umfahren, ohne feindlichen Kundgebungen zu begegnen.

Paris, 13. Mai. Vier eingetroffene Meldungen aus Larrausch vom 10. Mai bezeichnen die Berichte über die Plünderung einer deutschen Niederlassung durch scharifische Soldaten als unrichtig. Ein Vorgehen der Polizeitruppen unter Hauptmann Barry habe nur am 29. April in einem Duar bei Arbana stattgefunden und die Ergreifung eines Deserteurs zur Folge gehabt.

Paris, 13. Mai. Nach einer Meldung des „Temps“ ist der Stadt Fes eine Kriegsbusse von 200 000 Duros anverleht worden zur Strafe dafür, daß ein Teil der Bevölkerung an dem Aufruhr am 17. April teilgenommen hat.

Paris, 13. Mai. Nach Blättermeldungen werden die seit einigen Jahren in Paris und im Lager von Sathonay bei Lyon liegenden Bataillone nach Algerien und Tunis zurückkehren, um die als Verstärkungen nach Marokko entsandten afrikanischen Bataillone zu ersetzen.

**Zur Lage in China.**

Pekin, 13. Mai. Das Peking Vorparlament hat eine Petition von 15 öffentlichen Organisationen abgelehnt, die dahin geht, die Wahlen, die ungesetzmäßig ohne Hinzuziehung der Majorität der Bevölkerung vor sich gegangen seien, für ungültig zu erklären. In einer Versammlung der Stadtbewohner wurde daraufhin beschlossen, Delegierte nach Peking abzuschicken mit dem Auftrage, auf der Ansetzung von Neuwahlen zu bestehen, andernfalls das Vorparlament zu boykottieren.

**Zur Lage in Mexiko.**

New York, 13. Mai. Wie ein Telegramm eines bei den mexikanischen Bundesstruppen befindlichen Kriegskorrespondenten vom 12. Mai aus Conchos im Staate Durango berichtet, kam es am Sonntag zu einem heftigen zwölfstündigen Kampf zwischen 5000 Aufständischen unter der Führung des Generals Orozco und Bundesstruppen von gleicher Stärke unter der Führung Huertas. Der Verlauf des Kampfes war für die Regierungstruppen sehr günstig. Auf beiden Seiten gab es fast 500 Schwerverwundete. General Huertan von den Bundesstruppen wurde am Bein verletzt. Die Aufständischen ließen zehn Kanonen und viel Munition im Stich. Die Rebellen zogen sich nordwärts zurück und verbrennen die Brücken hinter sich. Heute dürfte kein Kampf stattfinden, da beide Teile damit beschäftigt sind, die Verwundeten und Toten fortzuschaffen.

Chihuahua, 13. Mai. Gonzalo, die rechte Hand Orozcos und zugehauenermaßen Finanzagent der hinter der Revolution stehenden Politiker, wurde heute, während er über einen Platz ging, von zwei unbekanntem Männern durch Dolchschüsse verletzt.

**Keine politische Nachrichten.**

London, 13. Mai. Auf eine Anfrage erklärte im Unterhause der Premierminister Asquith, die englische Regierung habe von der deutschen Regierung eine Mitteilung erhalten, in der internationale Verhandlungen angeregt werden zur Verbeiführung eines Abkommens bezüglich der Frage der Sicherung der Passagiere zur See. Eine freundliche Antwort sei an die deutsche Regierung abgegangen.

Christiania, 13. Mai. Das Ministerium des Äußeren teilte mit, daß die drei Regierungen, deren Vertreter an der Spitzbergenkonferenz teilgenommen haben, die norwegische, die schwedische und die russische Regierung, sich über den Entwurf einer Konvention zur Regelung der Spitzbergentrage geeinigt hätten. — Konstantinopel, 13. Mai. Aus Sinope sind bei der Vorlage Nachrichten eingetroffen, daß ein russisches Geschwader des Rachts mit abgeblendeten Lichtern an den Küsten des Schwarzen Meeres kreuzte. Wie es heißt, habe der Minister des Äußeren den russischen Botschafter um Aufklärung darüber gebeten. Dieser habe erwidert, es handle sich lediglich um einige Torpedoboote, die Übungen veranstaltet hätten. — Washington, 13. Mai. Präsident Taft hat einen Aufruf an die Frauen von Kalifornien erlassen, wo morgen die Vorwahlen stattfinden und die Abstimmung der Frauen ausschlaggebend ist. Der Aufruf erinnert an das, was der Präsident während seiner Amtszeit vollbracht hat. Der Aufruf ist der erste seiner Art, der von einem Präsidenten der Vereinigten Staaten ausgegangen ist. — Santiago de Chile, 13. Mai. Heute ist ein Gesetz veröffentlicht worden, das die Regierung ermächtigt, über 1200000 Pfb. Stiefel für öffentliche Arbeiter zu beschaffen. Die Summe soll durch Zollzuschläge beschafft werden, die vom Jahre 1913 an in Kraft treten. — Paris, 14. Mai. Die Meldung des „Echo de Paris“, daß der Deputierte Deschanel für den Wiener Botschafterposten in Aussicht genommen worden sei, wird offiziös als unrichtig bezeichnet.

**Von der Armee.**

w. Dresden, 13. Mai. Heute und morgen findet in Gegenwart der kommandierenden Generale des XII. (1. R. S.) und des XIX. (2. R. S.) Armeekorps die Besichtigung der Bataillone der jetzt bei den sächsischen Korps aufgestellten Reserveinfanterieregimenter statt und zwar heute bei dem XII. Korps auf dem Truppenübungsplatz Königsbrunn und morgen beim XIX. Korps auf dem Truppenübungsplatz Zeitzain. Am 15. Mai werden die Reservisten und Landwehrleute wieder in ihre Heimat entlassen.

**Mannigfaltiges.**

Dresden, 14. Mai.

\* In der Fürstlich Reußischen Villa, Wiener Straße 15, liegen aus Anlaß des in Gera erfolgten, an anderer Stelle unseres Blattes gemeldeten Hinscheidens des Prinzen Heinrich XLIII. Reuß j. L., Durchlaucht, ältesten Sohnes Ihrer Durchlauchten des Erbprinzen-Regenten und der Frau Erbprinzeßin Reuß j. L., Einschreibebogen zur Beileidsbezeugung bei den erbsächsischen Reußischen Herrschaften aus. — Der entschlafene Prinz war der ältere Bruder des jetzt das Bismarcksche Gymnasium besuchenden Prinzen Heinrich XLV. Reuß j. L., Durchlaucht.

\* Auf eine 25-jährige Zugehörigkeit zur Zweiten Kammer der Ständeversammlung konnten gehen die beiden konservativen Abgeordneten Kodel-Crowwicz und Odonomierat Horst-Mulda zurückblicken. Aus diesem Anlaß fand gestern Abend eine kleine Festlichkeit in der Ratsherrenstube des Ratsweinfellers statt, der neben den Mitgliedern der konservativen Fraktion der Zweiten Kammer, auch mehrere frühere Abgeordnete, darunter Se. Excellenz Hr. Wirkl. Geh. Rat Dr. Mehnert, sowie die Herren Geh. Odonomierate Andra-Braunsdorf, Schubarth-Cuba und Steiger-Deutenich, Oberjustizrat Dr. Kühlmorgen u. d. bewohnten. Hr. Geh. Hofrat Opitz gedachte der großen Verdienste des Hrn. Odonomierat Horst während seiner 25-jährigen Tätigkeit als Mitglied der Kammer, während Hr. Oberjustizrat Dr. Spieß-Pirna des 70-jährigen Abgeordneten Kodel gedachte. — Hr. Odonomierat Horst wurde im Januar 1886 als Vertreter des 17. ländlichen Wahlkreises in die Zweite Kammer gewählt und hat ihr seit damals ununterbrochen angehört. In dieser langen Zeit hat er nicht weniger als 338 Referate gehalten, und 457 Deputationsmissionen, sowie 1223 Plenarsitzungen beigewohnt, die sich auf 13 ordentliche und 4 außerordentliche Landtage verteilen. Abgeordneter Kodel gehört seit dem 11. November 1885 der Zweiten Kammer als Mitglied an und wurde im Landtage 1891/92 zum Mit-

glied der Finanzdeputation B gewählt. Er nahm an 1216 Plenarsitzungen und 416 Deputationsmissionen teil. Beide Jubilare dankten mit herzlichsten Worten für die ihnen dargebrachte Ehrung. Hr. Landtagsabgeordneter Kodel gedachte noch der von ihm vertretenen Königs- und Vaterlandstreuen Weiden in der Oberlausitz. Die kleine Festlichkeit fand erst gegen Mitternacht ihren Abschluß.

\* Der Ständeversammlung ist als Beilage A zum Königl. Dekret Nr. 47 eine Denkschrift der Königl. Staatsregierung zugegangen, die sich mit der Notwendigkeit von Neubauten für die Tierärztliche Hochschule zu Dresden befaßt und hierbei die Frage, ob die Tierärztliche Hochschule zweckmäßiger in Dresden zu verbleiben habe oder mit der Landesuniversität zu Leipzig zu verbinden sei, im Sinne der Verlegung der Tierärztlichen Hochschule nach Leipzig erörtert. Der Rat hat beschlossen, wegen Erhaltung der Tierärztlichen Hochschule in Dresden eine Petition an die beiden Kammern der Ständeversammlung zu richten und die Stadtverordneten um deren Mitvollziehung zu ersuchen.

\* In dieser Woche findet keine Stadtverordnetenversammlung statt.

— Die Städteinkommensteuer für das Jahr 1912 ist in Höhe von 76 Proz. der Jahresfüße der Staatseinkommensteuer, die Schuleinkommensteuer in Höhe von 52 Proz. und die Kirchensteuern in Höhe von 8 bis 14 Proz. dieser Jahresfüße ausgeschrieben worden. Diese Steuern sind gleichzeitig in drei, am 15. Mai, 15. Juli und 15. September fälligen Terminen im Stadtsteueramt zu bezahlen.

\* Zur Verwehrrung, Erneuerung und Verbesserung der Betriebsmittel der städtischen Straßenbahnen bewilligte der Rat in seiner letzten Sitzung die ansehnliche Summe von 1 031 900 M. zur Verbesserung der Bahnanlagen 326 945 M. und zur Verbesserung der sonstigen Einrichtungen 25 000 M. zu Lasten des Rücklagenfonds der städtischen Straßenbahn. Hierfür sollen 25 geschlossene zweiachsige Triebwagen, ebensoviel geschlossene zweiachsige Anhängerwagen beschafft, ferner sollen zahlreiche alte Wagen erneuert und verbessert werden u. a. Außerdem beschloß der Rat einen Referendums der städtischen Straßenbahn zu begründen mit der Maßgabe, daß diesem Referendums von den Betriebsüberschüssen der folgenden Jahre jährlich der Betrag von je 100 000 M. zu überweisen ist, bis der Fonds einen Bestand von einer Mill. M. erreicht hat.

\* Bedeutende Lohnerhöhungen für die städtischen Arbeiter und Arbeiterinnen hat der Rat zu Dresden in seiner letzten Sitzung beschlossen. Hiernach soll den in den Betrieben der Stadtgemeinde beschäftigten Erwachsenen und in ihrer Leistungsfähigkeit nicht beschränkten Arbeiterinnen die vom Arbeitsamt vorgeschlagene Lohnerhöhung gewährt werden, die eine Erhöhung der bisherigen Anfangsstundenlöhne um durchschnittlich 2 bis 3 Pfennige und der bisherigen Anfangsstadgelöhne um 10 Pfennige bedeutet. Der durch diese Lohnerhöhungen entstehende Mehraufwand ist auf jährlich rund 235 000 M. veranschlagt worden.

\* Die am 21. März 1912 in Dresden verstorbene Kaufmanns Wittwe Clara Schwenke geb. Bachmann hat der Stadtgemeinde leihwillig den Betrag von 2000 M. zur Begründung einer Clara Schwenke-Stiftung vermacht mit der Bestimmung, die Zinsen des Stiftungskapitals alljährlich an ihrem Geburtstag an zwei bedürftige Kaufmanns- oder Kaufmännliche Beamtenwitwen in Dresden-Neustadt zu verteilen. Der Rat beschloß, unter dem Ausdruck des Dankes gegen die Erblasserin, das Vermächtnis anzunehmen.

— Die Königl. Obererbschaftskommission im Bezirke der 1. Infanterie-Brigade Nr. 45 wird die Aushebung derjenigen Militärpflichtigen, die im Aushebungsbezirke Dresden-Stadt I einschl. der Ortsteile Cotta, Gruna, Kaditz, Pöbitz, Mitten, Raupitz, Pieschen, Plauen, Rähnitz, Seidnitz, Strehlen, Striesen, Trachau, Trachenberge, Ubigau, Wilsdorf und Zschertnitz aufhältlich sind (Buchstaben A bis mit K) und sich vor der Königl. Obererbschaftskommission zu stellen haben, am 31. Mai und 1. bis 21. Juni in der Turnhalle des Allgemeinen Turnvereins, Bernauerstraße 11 bis 13, Eingang Dvornikstraße 15, vornehmen.

\* Die Festspielaufführungen im Vereinshaus finden ununterbrochen ihren Abschluß am Donnerstag, den 16. Mai. Es finden somit nur noch sechs Aufführungen statt. Es dürfte sich daher empfehlen, wenn die Inhaber von Bonbillets diese bereits jetzt verwenden, da in den letzten Vorstellungen keine Gewähr für Platz geleistet werden kann und somit die gezahlten Beträge zugunsten der Wohltätigkeitskasse verfallen würden.

\* Vorgestern hielt im Soldatenheim Hr. Hauptmann v. Funke (Artillerieregiment Nr. 12) einen bemerkenswerten Vortrag über „Luftfahrzeuge und deren Wert für die Kriegsführung“. Neben der Entwicklung des Flugwesens in Frankreich, England, Amerika und Deutschland gab der Hr. Redner einen Überblick über die Leistungen genannter Flugmaschinen hinsichtlich Fahrdauer, erreichter Höhe und Breite, sprach sich über die im letzten Kaisermanöver gemachten Erfahrungen aus und berichtete sodann über die jüngste Verwendung der Flieger in Tripolis. Besonders fesselten auch die von Hrn. Hauptmann v. Funke persönlich aus der Vogelschau aufgenommenen Photographien der Dresdner Gegend, der Festung Königstein und des Truppenübungsplatzes Zeitzain, sowie die Darlegung über das neueste Verfahren, von der Luft aus durch Photogrammetrie ganze Flurkarten anzufertigen. Bei der zweifelloso hervorragenden Bedeutung des Flugwesens für das Kriegswesen überzeugte der Hr. Vortragende seine Hörer davon, daß auch Dresden sich rechtzeitig um Ankauf und Anlage eines Flugplatzes bemühen müsse. Hr. Hauptmann v. Funke erteilte ungeteilten Beifall und Dank für seine zeitgemäßen, klaren und packenden Ausführungen. — Am 19. Mai spricht Hr. Gymnasialoberlehrer Ruoff über den Generalfeldmarschall Grafen v. Blumenthal.

\* Zum erstenmal labet der Dresdner Jugendbund, dessen Bestrebungen zur Förderung unserer schulentlassenen Jugend erfreulicher Weise Anklang in weiten Kreisen unserer Stadt gefunden haben, zu einer Feier des Geburtstags Sr. Majestät des Königs ein, die inmitten Gottes schöner, freier Natur abgehalten werden soll. Ort der Feier ist die weithin sichtbare, für das Landschaftsbild der Dresdner Umgegend in seinen großen



Linien so charakteristische Porphyrgruppe des Hutberges bei Weißig, der namentlich in den letzten Jahren unserer Dresdner Bevölkerung lieb geworden ist. Hier, wo alljährlich zur Sonnenwendfeier die lohenden Fammen weit ins Land hinaus das Gedächtnis des Altreichsanzlers verdrängen, soll am Sonntag, den 19. Mai, nachmittags 3 Uhr 30 Min. die Vorfeier des Geburtstages unseres Königs mit Ansprachen, musikalischen Darbietungen und gemeinsamen Gesängen festlich begangen werden. Die Festrede hält Dr. Pastor Döhler. Als Abschluß einer Wanderung der einzelnen Jugendvereine und Jugendgruppen, die auf verschiedenen Wegen dem gemeinsamen Ziele zustreben, versinnbildlicht die gemeinsame festliche Veranstaltung das Ziel des Jugendbundes: Die Vereinigung aller auf die Weiterbildung der schulentlassenen Jugend im vaterländischen Geiste gerichteten Bestrebungen. Der Heimmarsch nach Dresden erfolgt geschlossen mit Musikbegleitung 6 Uhr abends. Bei schlechtem Wetter findet die Feier im Gasthofe zu Weißig statt.

Der Landesverband für christlichen Frauen- und Mädchen Deutschlands (Sitz Berlin), der am Himmelfahrtstage seinen 3. sächsischen Bezirkstag in Dresden abhält, zählt zurzeit in Sachsen 19 Lokalvereine, die sich mit 4000 Mitgliedern auf die hauptsächlichsten Städte verteilen. Das Bezirkssekretariat befindet sich in Chemnitz. Außerdem hat der Verband noch Sekretariate bez. Heime in Dresden (Antonstraße 7) und in Leipzig eingerichtet. Er gliedert sich in eigene Berufsgruppen für die Hausangestellten, Fabrik- und Heimarbeiterinnen, Handwerkerinnen, weltliche Krankenpflegerinnen und kaufmännische Angestellte. Außerdem ist auch eine gemischte Gruppe für verschiedene Berufe vorhanden. Im ganzen zählt der Verband in Deutschland etwa 270 Vereine mit annähernd 30 000 Mitgliedern, für die Bezirkssekretariate in Berlin, Breslau, Chemnitz, Kattowitz, Waldenburg, Breitenbach i. Eichsfeld, Königsberg i. Ostpreußen, Würzburg und Rastadt im Bezirk Trier eingerichtet worden sind. Außerdem verfügt der Verein über eine eigene Kranken-, Sterbe- und Arbeitslosenliste mit besonderen Leistungen für die verschiedenen Gruppen. Durch Wanderkurse wird die berufliche Weiterbildung seiner Mitglieder gefördert. Von den Sekretariaten wird namentlich die kostenlose Stellen- und Arbeitsvermittlung, die Erteilung von Rechtsauskünften u. betrieben. Der letzte Bezirkstag für Sachsen und Thüringen fand 1911 gleichfalls in Dresden statt. Die diesjährige Tagung wird sich mit Organisationsfragen für die Hausangestellten, mit dem Sparbetrieb in den Vereinen und der Arbeitsvermittlung befassen. In der öffentlichen Versammlung, die am 16. Mai abends 8 Uhr im großen Volkswohlfahrtsaal stattfindet, wird Dr. Direktor Flugbeil-Dresden von der Deutschen Fachschule für Schneidergewerbe über die Handwerkerinnenzuge sprechen, worauf Fr. v. Schalka-Grenseld (Berlin) über die Fabrik- und Heimarbeiter referieren wird.

In dem als künstlerische Schenkwürdigkeit geltenden Garten des Hotels Bellevue finden von Donnerstag ab täglich vornehme Nachmittagskonzerte statt, bei denen die rühmlich bekannte Hauskapelle von 1/6 bis 1/7 Uhr konzertiert. Es ist somit im Großstadtbetriebe Dresdens ein neuer Anziehungspunkt geschaffen worden, wo sich die elegante Welt im Sommer trifft, um den Nachmittag an dem im Freien zu verbringen. In doch der Garten des Hotels zeigt nach Abbruch Helbig's der einzige Platz, wo man in Dresden unmittelbar an der Elbe sitzen und die Schönheiten der Elbufer genießen kann.

Morgen von nachmittag 4 Uhr ab findet wieder Waldparkkonzert auf dem Weiden Hirsch statt, ausgeführt von der Kapelle des 2. Grenadierregiments Nr. 101 (Leitung: Musikmeister M. Feiereis).

Die dritte diesjährige Sitzungsperiode des hiesigen Königl. Schwurgerichts beginnt Ende dieser Woche. Den Vorsitz führt Hr. Landgerichtsdirektor Schidert. Die einzelnen Verhandlungen sind wie folgt anberaumt: Freitag den 17. Mai, vormittags 9 Uhr, gegen den Kaufmann Friedrich Karl Hensel aus Kirchhain wegen betrügerischer Brandstiftung; vormittags 11 Uhr, gegen den Kutcher Otto Paul Reinsch aus Eiterwerba wegen Sittlichkeitsverbrechens (geheim); Sonnabend, den 18. Mai, vormittags 9 Uhr, gegen den vormaligen Gemeindegerechten Ernst Arno Herrmann aus Köpchenbroda wegen Verbrechens im Amte; Montag, den 20. Mai, vormittags 9 Uhr, gegen den vormaligen Kontrolleur der Wad- und Schließgesellschaft Otto Robert Müller aus Oberhäslich wegen Meineids (geheim); Dienstag, den 21. Mai, vormittags 9 Uhr, gegen den früheren Hilfschaffner Richard Bartholomäus aus Kassel wegen Verbrechens im Amte; nachmittags 1 Uhr, gegen die Arbeiterin Ida Alma ledige Müller aus Röhrenau wegen versuchter Kindesentführung (geheim); Mittwoch, den 22. Mai, vormittags 9 Uhr, gegen den Fabrikarbeiter Johann Paul Scholz aus Waldau wegen Meineids und Hinterziehung der Zwangsvollstreckung; Donnerstag, den 23. Mai, vormittags 9 Uhr, gegen den Drochsenkutscher Arnold Max Sieber aus Dresden wegen Meineids.

Als gestern abend in der 9. Stunde der Dampfspritzenzug der Hauptfeuerwache durch die innere Stadt nach der Johannisvorstadt eilte, entzündete die Meinung, es sei ein größerer Brand ausgebrochen. Es handelte sich aber nur um einen Kellerbrand in einer Tischlerei im Grundstück Holbeinstr. 57, dessen Löschung mit zwei Schlauchleitungen erfolgte. Das Ausrücken des Dampfspritzenzugs nach der Johannisvorstadt soll jetzt stets erfolgen, weil die in der Dürerstraße sich befindliche Wache, die diesen Löschbezirk schützt, nur mit Schlauchwagen und Leiter ausrücken kann und zur Bekämpfung eines vorgeschrittenen Brandes zu schwach sein könnte.

Unter den Schweinen im städtischen Vieh- und Schlachtthof ist gestern die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Hauptgewinne der 21. Geldlotterie für das Böllerschlagdenkmal bei Leipzig. 2000 M. auf Nr. 53404; 1000 M. auf Nr. 21956, 64911, 85472; 300 M. auf Nr. 107694, 134131, 146408; 200 M. auf Nr. 6592, 21953, 80084, 93526; 100 M. auf Nr. 57514, 62708, 134366, 136890, 151206, 157589, 181848.

Aus dem Polizeiberichte. Die sozialdemokratische Partei hielt am Sonntag nachmittag 2 Uhr im „Volkswohlfahrtsaal“ und im „Volkshaus“ zwei Frauen- und Männerversammlungen ab. Im Anschluß an die Versammlung im Volkswohlfahrtsaal, in der Frau Maria Zeitin als Referentin aufgetreten war, suchten über 1000 Teilnehmerinnen eine Demonstration für das Frauenstimmrecht zu veranstalten und ordneten sich auf dem Schützenplatz zu einem geschlossenen Zuge nach der inneren Stadt. Die Polizei verhinderte, daß die Demonstranten ins Stadtzentrum zogen und stellte die Namen jener Personen fest, die als Veranstalter und Leiter des nicht genehmigten Zuges in Betracht kamen. Die Folge war, daß sich der Zug schließlich von selbst auflöste, und die Teilnehmerinnen, deren Zahl auf 300 bis 400 zusammengeschmolzen war, in

keinen Gruppen ihren Weg fortsetzten, ohne irgend einen Anlaß zu weiteren polizeilichen Einschreiten zu geben. — Vettelbriefe mit der Unterschrift Walter v. Drechsel-Deustetten, Theaterssekretär, Diplomingenieur, Architekt und Bildhauer Leusner aus Waldenburg i. Sachsen, Journalist Georg Kallard aus Peterzell, Schriftsteller Dr. phil. Paul Lindau, Architekt Arvad Lundgreen aus Gothenburg gelangten mit beigelegten gefälschten amtlichen Zeugnissen an eine Reihe von hochgestellten und begüterten Personen in Wien, Weimar, Altenburg, Leipzig, Halle a. d. S., Dessau, Frohburg, Reuschwitz, Jena, Eisenach, Baden-Baden, Breslau, Wadswitz, Loschwitz und Kleinschadowitz. Die hiesige Polizei stellte als Schreiber dieser Vettelbriefe den am 3. März 1869 in Saalfeld i. Th. geborenen Kaufmann Karl Heinrich Joseph Richter fest und verhaftete ihn. Geschädigte werden gebeten, der Polizeidirektion sachdienliche Mitteilungen zukommen zu lassen. — Als Einmiederdieb ist hier in letzter Zeit wiederholt ein Betrüger aufgetreten, der sich die Namen Lange, v. Rabenberg und v. Labohn beilegte. Er gab sich als gutsituerter Mann aus und spiegelte den Vermietern vor, daß er Geld aus Braunschweig erwarte. Durch diese Angaben und durch sein sicheres Benehmen hat er sich Kredit zu verschaffen gewußt. Die Vermieter stundeten ihm das Mietgeld, um das er sie betrog. In einigen Fällen gelang es ihm auch, ihre Vertrauensseligkeit zu Diebstählen auszunutzen. Der Unbekannte ist nunmehr in der Person des stellungslosen Banbeamten Walter Felix Dessow, geboren am 15. Mai 1889 in Waldenberg, ermittelt und festgenommen worden. Geschädigte, die noch keine Anzeige erstattet haben, werden gebeten, dies umgehend bei der Kriminalabteilung der Königl. Polizeidirektion zu tun. — Nach einer amtlichen Fernsprechnachricht ist gestern in Kiesa die Leiche eines etwa 4 Jahre alten unbekannten Mädchens mit hellblonden Haaren aus der Elbe gezogen worden, in der es nur einige Stunden gelegen haben mag. Es war bekleidet mit rotem, schwarzpunktiertem Kleide, rot- und blau gestreiftem Hemd, schwarzen Strümpfen, braunen Strumpfbändern, schwarzen Knopfschuhen und einer mit rotem Besatz versehenen Schürze. Nachrichten über die Persönlichkeit des Mädchens werden an die Königl. Polizeidirektion, Zentralstelle für Vermisste, erbeten.

Zentralarbeitsnachweis für den Bezirk der Kreis-hauptmannschaft Dresden. Allgemeine Abteilung: Die männliche Abteilung: Professionisten jeder Branche, Partikularier, Kaufm., Arbeits- und Landbauarbeiten, ungelernte Fabrikarbeiter, Handlungsgeschäftlichen und Schreiber, hatte im Monat April d. J. folgenden Verkehr aufzuweisen: 1764 (1719) Arbeits-suchende, 1236 (1745) offene Stellen, 995 (1207) besetzte Stellen. Es kamen in diesem Monat auf 100 offene Stellen 142,7 (98,5), auf 100 besetzte Stellen 177,3 (142,4) Arbeitsuchende. Die Zeit von Januar bis mit April zeigt folgende Zahlen: 6437 (7010) Arbeitsuchende, 4576 (5388) offene Stellen und 3781 (3948) besetzte Stellen, somit kamen auf 100 offene Stellen 140,7 (130,1), auf 100 besetzte Stellen 170,3 (177,6) Arbeitsuchende. Die weibliche Abteilung: Wäscher- und Schmeierfrauen, Aufwartungen und Aufwäscherinnen, Dien- und Küchenmädchen hatte im Monat April 2086 (2363) Arbeitsuchende, 2127 (2727) offene Stellen, 1972 (2177) besetzte Stellen. Es kamen somit in diesem Monat auf 100 offene Stellen 98,1 (86,7), auf 100 besetzte Stellen 105,8 (108,5) Arbeitsuchende. Die Zeit vom Januar bis April zeigt folgende Zahlen: 7517 (9048) Arbeitsuchende, 7846 (9938) offene Stellen, 7064 (7894) besetzte Stellen, somit kamen auf 100 offene Stellen 95,8 (91,0), auf 100 besetzte Stellen 106,4 (114,6) Arbeitsuchende. NB. Die Zahlen in Klammern beziehen sich auf das Vorjahr.

Wasserflände der Elbe und Moldau. Subweis Rodian Brandeis Melnit Leitmeritz Aussig Dresden

Table with 4 columns and 2 rows of water level data for different locations.

Tageskalender. Mittwoch, den 15. Mai.

Königl. Opernhaus.

Opernhaus. Musikmärchen in drei Akten von Ernst Kosmer, Musik von Engelbert Humperdinck. Die Gänsemagd M. Kast, Der Wirt L. Ernold, Der Spielmann F. Flasche, Die Wirtstochter E. Freund, Die Hege J. Terwani, Der Schneider J. Pauli, Der Holzhafer B. Trebe, Die Stallmagd J. v. Chavanne, Der Besenbinder S. Rüdiger, Zwei Zornwächter M. Schmalmauer, Der Kätzchen F. Rebuschka, Zwei Zornwächter M. Büffel.

Königl. Schauspielhaus.

Schauspiel in drei Akten von Arthur Schnitzler. Hans Weiring S. Fischer, Fritz Lobheimer A. Wierth, Christine, Tochter A. Berben, Friedr. Kaiser R. Weinmann, Rigi Schlager B. Müller, Ein Herr L. Wehnert, Frau Sinder B. Barben-M.

Residenztheater.

Operette in drei Akten von F. Zell und H. Gené. Musik von C. Willöder. Anfang 8 Uhr. Ende 1/11 Uhr. Donnerstag: Die Förster-Schwiegel. Anfang 8 Uhr.

Centraltheater.

Operette in drei Akten von F. Zell und H. Gené. Musik von C. Willöder. Anfang 8 Uhr. Ende 1/11 Uhr. Donnerstag: Die Förster-Schwiegel. Anfang 8 Uhr.

Victoria-Salon.

Große Aufführungsdarstellung auf nach Berlin! In einem Vorspiel und 5 Bildern von F. B. Nordt. Anfang 8 Uhr.

Wasserflände der Elbe und Moldau. Subweis Rodian Brandeis Melnit Leitmeritz Aussig Dresden

Tageskalender. Mittwoch, den 15. Mai.

Königl. Opernhaus.

Opernhaus. Musikmärchen in drei Akten von Ernst Kosmer, Musik von Engelbert Humperdinck. Die Gänsemagd M. Kast, Der Wirt L. Ernold, Der Spielmann F. Flasche, Die Wirtstochter E. Freund, Die Hege J. Terwani, Der Schneider J. Pauli, Der Holzhafer B. Trebe, Die Stallmagd J. v. Chavanne, Der Besenbinder S. Rüdiger, Zwei Zornwächter M. Schmalmauer, Der Kätzchen F. Rebuschka, Zwei Zornwächter M. Büffel.

Königl. Schauspielhaus.

Schauspiel in drei Akten von Arthur Schnitzler. Hans Weiring S. Fischer, Fritz Lobheimer A. Wierth, Christine, Tochter A. Berben, Friedr. Kaiser R. Weinmann, Rigi Schlager B. Müller, Ein Herr L. Wehnert, Frau Sinder B. Barben-M.

Residenztheater.

Operette in drei Akten von F. Zell und H. Gené. Musik von C. Willöder. Anfang 8 Uhr. Ende 1/11 Uhr. Donnerstag: Die Förster-Schwiegel. Anfang 8 Uhr.

Centraltheater.

Operette in drei Akten von F. Zell und H. Gené. Musik von C. Willöder. Anfang 8 Uhr. Ende 1/11 Uhr. Donnerstag: Die Förster-Schwiegel. Anfang 8 Uhr.

Victoria-Salon.

Große Aufführungsdarstellung auf nach Berlin! In einem Vorspiel und 5 Bildern von F. B. Nordt. Anfang 8 Uhr.



# Rennen zu Dresden

Himmelfahrtstag, 16. Mai, nachmittags 2 1/2 Uhr

Fahrplan der Sonderzüge zum Rennplatz

**Einfahrt:** ab Dresden-Hauptbahnhof 1<sup>o</sup>, 1<sup>1/2</sup>, 2<sup>o</sup>, 2<sup>1/2</sup> nachm.

**Rückfahrt:** ab Reid 5<sup>1/2</sup>, 6<sup>1/2</sup>, 6<sup>3/4</sup> nachm.

3483

Wettlaufträge für Dresden werden nach den hierfür geltenden Bestimmungen an den Renntagen im Sekretariat, Dresden, Prager Straße 6, I, vormittags von 11—1 Uhr, für auswärtige Rennplätze bis 1/2 Uhr angenommen.

Alles Nähere siehe Rennprogramm. Das Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

## Sächsische Bodencreditanstalt.

Auf die laut Generalversammlungsbefehl vom 21. September 1911 emittierten Nominal M. 2.000.000 unserer neuen Aktien ist nach dem Aufsichtsratsbeschluss vom 25. Januar 1912 gemäß § 9 der Satzung die

dritte Einzahlung von 25% des Nominalbetrages mit M. 250.— pro Stück am 15. Juni 1912

bei der **Dresdner Bank** in Dresden und deren Filialen in Chemnitz, Zwickau i. Sa., Plauen i. V. und Zittau,

bei der **Sächsischen Bank** zu Dresden in Dresden und deren Filialen in Chemnitz, Reichenbach i. V., Zwickau i. Sa., Annaberg, Meerane, Plauen i. V. und Zittau,

bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt**, Abteilung Dresden in Dresden,

bei der **Dresdner Bank** in Leipzig, der Filiale der **Sächsischen Bank** zu Dresden in Leipzig, der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt** und Herrn **S. C. Blaut** in Leipzig,

bei Herrn **Ghr. Gotthf. Brückner** in Rhyland,

bei der **Dresdner Bank** in Berlin,

bei der **Dresdner Bank Filiale Nürnberg** in Nürnberg

zu leisten und zwar bei derjenigen Stelle, bei welcher die erste Einzahlung geleistet wurde.

Aber die erfolgte Einzahlung wird auf dem dem Einreicher von alten Aktien f. St. zurückgegebenen Anmeldebüchlein quittiert und ist derselbe zu diesem Zwecke vorzulegen.

Dresden, den 10. Mai 1912. 3485

## Sächsische Bodencreditanstalt.

### R. f. priv. Auffig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft.

D. Z. 11155/12.

### Rundmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß zufolge Beschlusses der am 13. Mai 1912 abgehaltenen 54. ordentlichen Generalversammlung der Aktionäre der R. f. priv. Auffig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft der zufolge § 54 der Statuten am 1. Juli 1912 fällige **Dividenden-Kupon Nr. 54** der Aktien unserer Eisenbahn-Gesellschaft

mit 88 Kronen

sowie der ebenfalls mit 1. Juli 1912 fällige Kupon der Genußscheine

mit 38 Kronen

zur Einlösung gelangt.

Die Einlösung erfolgt ohne Vorjudiz für künftige Fälle bereits

vom 17. Mai 1912 angefangen

bei nachstehenden Zahlstellen:

in <b>Wien</b>	bei den Herren <b>Johann Viebig &amp; Comp.,</b>
in <b>Prag</b>	der <b>Böhmischen Komptec-Bank</b> und
	Herrn <b>Moriz Jekauer,</b>
in <b>Auffig</b>	den Herren <b>L. Wolfrum et Comp. und</b>
	der <b>Böhmischen Komptec-Bank-Filiale,</b>
in <b>Berlin</b>	der <b>Direktion der Disconto-Gesellschaft</b> und
	Herrn <b>E. Reichröder,</b>
in <b>Dresden</b>	der <b>Dresdner Bank,</b>
	der <b>Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abteilung Dresden,</b>
in <b>Leipzig</b>	der <b>Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,</b>
in <b>Frankfurt a. M.</b>	der <b>Direktion der Disconto-Gesellschaft,</b>
in <b>Teplitz</b>	der <b>Böhmischen Komptec-Bank-Filiale</b> und
	der <b>Hauptkassie der R. f. priv. Auffig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft.</b>

Gleichzeitig bringen wir im Grunde des § 51 der Statuten zur Kenntnis, daß bei der laut notarieller Beurkundung am 23. April 1912 stattgefundenen Auslösung der nach § 50 der Statuten in diesem Jahre zur Tilgung gelangenden 289 Aktien unserer Gesellschaft nachstehende Nummern gezogen wurden:

219	524	777	888	1019	1037	1169	1213	1237	1252	1459	1643	2188	2300	2399	2512	2610
2653	2748	2837	2854	2921	2924	3015	3038	3044	3217	3440	3482	3517	3550	3602	3824	3934
4089	4379	4428	4453	4806	4866	4900	4932	5002	5181	5413	5527	5965	5972	6081	6347	6462
6478	6692	7250	7713	7817	7947	7948	7956	8041	8169	8184	8332	8572	8846	8980	9081	9088
9547	9658	9672	9683	9721	9726	9740	9753	9946	10016	10208	10296	10432	10731	11037	11298	11449
11456	11657	11685	11921	11931	11953	12116	12261	12290	12307	12550	12600	12601	12804	12934	13245	13259
13461	13463	13885	13910	14024	14157	14397	14399	14394	14456	14507	15036	15051	15376	15587	15719	15743
15845	15909	15977	15996	16028	16090	16192	16590	16656	16679	16714	16802	16995	17201	17257	17442	17722
17802	18151	18270	18349	18406	18462	18651	18873	19089	19218	19471	19581	19632	19659	19887	19889	20415
20662	20689	20793	21049	21114	21121	21460	21502	21612	22065	22137	22386	22423	22450	22580	23314	23351
23611	23629	23654	23681	23757	24026	24116	24313	24362	24723	24740	24823	24930	24953	25307	25370	25465
25698	25770	25895	25918	25992	26027	26239	26292	26322	26461	26536	26776	26826	26855	26878	26921	27331
27354	27386	27394	27410	27555	27563	27689	27754	27978	28243	28400	28542	28715	28792	29070	29084	29109
29156	29419	29760	29834	29948	29953	29982	30199	30320	30341	30347	30382	30638	30733	30829	30891	30909
30953	31134	31359	31565	31642	31688	32071	32489	32557	32627	32741	32789	32923	33153	33283	33254	33672
33690	34029	34258	34348	34469	34642	34714	34765	34780	34825	34968	35027	35075	35386	35451	35718	35774
35833	35845	35997	36008	36100	36168	36213	36332	36571	36709	36771	36996	37153	37505	37622	37929	

Die Auszahlung dieser ausgelosten Aktien erfolgt gegen Rückgabe der Aktien samt Talon

am 1. Juli 1912

mit 500 fl. O. W. = 1000 K. bei den oben bezeichneten Zahlstellen, bei welchen auch die nach Maßgabe des § 51 der Statuten für die ausgelosten und rückgestellten Aktien ausgesetzten Genußscheine ausgefolgt werden.

Von den in früheren Jahren ausgelosten Aktien sind nachstehende Nummern noch nicht zur Einlösung gelangt:

Aus dem Verlosungsjahre 1904	Nr. 35467,
"	" 1905 " 11050, 27597,
"	" 1906 " 860, 12479, 16376,
"	" 1907 " 25741, 26016, 34010,
"	" 1908 " 208, 3052, 11723, 19091, 21391, 29367, 31343, 36207,
"	" 1909 " 10085, 15805, 18404, 22117, 24001,
"	" 1910 " 4442, 17081, 19090, 19811, 21400, 34697, 36090, 37495,
"	" 1911 " 184, 290, 551, 2740, 4335, 10155, 14626, 15268, 19102, 19271, 19995, 20846, 28622, 31462, 37558.

Bei Einlösung der ausgelosten Aktien wird der für die fehlenden Kuponen entfallende Betrag vom Kapital in Abzug gebracht.

Teplitz, den 13. Mai 1912.

### Der Verwaltungsrat.

(Nachdruck wird in keinem Falle honoriert.)

3487

Veranstaltet von der Königl. Expedition des Dresdner Journals. — Druck von B. G. Teubner. — Hierzu zwei Beilagen und Landtagsbeilage Nr. 98.

Die Stelle des

Stadt- und Sparsassenkontrollieur

ist hier zu besetzen. Anfangsgehalt 1650 M., steigend bis 3200 M. In Stadt- und Sparsassensachen durchaus erfahrene, kautionsfähige und stenographischkundige Bewerber wollen Gesuche mit Zeugnissen und Bild bis zum 25. Mai 1912 hier einreichen. Persönliche Vorstellung ist zunächst nicht erwünscht. Königsbrück, den 13. Mai 1912.

Der Stadtgemeinderat. Lehmann.

3483

## Frauenarzt Dr. Albert

ist vorerst bis 4. Juni.

3444

**Königl. Oberbrambacher**

**Friedrich-August-Quelle**

wohl-schmeckend, wertvoll als tägliches diätetisches Getränk.

## Engau—Laubegast

Rosengarten an der Elbe. 2753

## Natürliche Mineralwässer

garantiert frische Füllungen

Mutterlaugen, Brunnensalze, Seifen, Pastillen echte Badesalze und Bademoore, empfiehlt das

Hauptdepot natürlicher Mineralwässer

**Mohren-Apotheke**

Dresden-A., Pirnaischer Platz. Tel. 3216 und 3232.

Freie Zusendung nach allen Stadtteilen, nach auswärts unter

billigster Berechnung der Verpackung.

Droht oder durch ihre Niederlagen in den betreffenden Apotheken u. Drogeriehandlungen.

## Weigel & Zeeh

Dresden, Marienstraße halten Lager von: 3489

**SPRATT**

Feinst-Hundnahrung und Entzuckerter Speise für alle domestischen Haustiere.

Friseur

## Maitrauf

Tiedemann & Grahl

Geckstraße 9. 2537

Kaufe der sofort. Rasse gut erhaltene Gesellschaftskell.,

Stragelk., alte Cöhlme u. Frau Effler, Dresden-A.,

Matthäusstr. 46, II.



Erstlingswäsche

Kinder-Reformbetten

Stubenwagen

Vollständige

Baby-Ausstattungen

in einfachster

bis zur vornehmsten Art.

Hemdchen und Lätzchen

von 25 Pf. an.

Illustr. Preisliste postfrei.

**C. W. Thiel**

Victoriastrasse 11—13.

Ständige

Ausstellung

von Kinderzimmern mit

Kinder-Möbeln.

398

## Reitpferd.

6-jähriger tief-schwarzbrauner, ungarischer Wallach mit Kupfermaul, 1,71 hoch, sehr edel gezogen, schöne Figur, mit viel Kaffee, sehr ausdauernd und

gänglich, gut geritten, aus Privat zu verkaufen. Gefl. Offerten

unter **D. W. 411** an **Rudolf Woffe, Dresden.** 3490

Keine Verlobung mit Fräulein **Lena Schiffner**, Tochter des Herrn Sanitätsrats

Dr. med. **Karl Schiffner** und seiner verstorbenen Frau Gemahlin **Marie geb. Seidel**, befreie ich mich ergebenst anzuzeigen.

**Sanitätsrat Dr. med. Karl Schiffner**

und Frau **Anna geb. Keller.**

Dresden-A., Mai 1912

Georgenstraße 2.

Georgstr. 6.

Georgstr. 6.

Georgstr. 6.

Georgstr. 6.

Georgstr. 6.

Georgstr. 6.

Georgstr. 6.

Georgstr. 6.

Georgstr. 6.

Georgstr. 6.

Georgstr. 6.

Georgstr. 6.

Georgstr. 6.

Georgstr. 6.

Georgstr. 6.

Georgstr. 6.

Georgstr. 6.

Georgstr. 6.

Georgstr. 6.

Georgstr. 6.

Georgstr. 6.

Georgstr. 6.



### Kunst und Wissenschaft.

**Wissenschaft.** Aus Berlin wird gemeldet: Gestern mittag ist im Hause Luisenplatz 6 das „Radium-Institut der Charité für biologisch-therapeutische Forschung“ durch einen Festakt eingeweiht worden. Das aus neun Zimmern bestehende Institut ist der ersten inneren Klinik der Charité angegliedert, deren Leiter bekanntlich Geheimrat Prof. Dr. His ist. Oberarzt Dr. Subzeit wird in der neuen Anstalt als medizinischer, Dr. Raumann als chemischer Abteilungsleiter wirtlichen. Geheimrat His begrüßte die Gäste, unter ihnen Ministerialdirektor Kirchner, die Geheimräte Eiser, Dietrich und Finger, die Vertreter der Kaiser-Wilhelms-Gesellschaft, die das Institut unterhält, wie Erzengel Harnad und Rittergutsbesitzer Dr. Jordan, sowie die große Schar von hervorragenden Medizinalprofessoren der Berliner Universität. An den Einweihungsakt schloß sich ein Rundgang durch das neue Institut.

Die Stadt Stuttgart hat beschloffen, im Jahre 1914 eine Ausstellung für Gesundheitspflege zu veranstalten, zu deren Leitung Dr. Ingelinger, der an der Gestaltung der populären Abteilung „Der Mensch“ der Dresdner Hygiene-Ausstellung hervorragend beteiligt war, berufen worden ist.

**Literatur.** Das Schauspiel „Rebel“ des Heidelberger Schriftstellers Hermann Wagusch wurde vom Erfelder Stadttheater zur Aufführung erworben. — Aus Stockholm meldet man: Der Zustand August Strindbergs ist jetzt hoffnungslos. Das Bewußtsein ist geschwunden und die Herzaktivität wird ständig schwächer und unregelmäßiger.

**Bildende Kunst.** Aus Berlin meldet man: Der bekannte hiesige Bildhauer Prof. Ludwig Manzel, Vorkämpfer des Reichertellers für Bildhauerei an der Königl. Akademischen Hochschule für die bildenden Künste in Charlottenburg, ist zum Präsidenten der Königl. Akademie der Künste gewählt worden. Er tritt dort an die Stelle von Prof. Arthur Kampf, der im vorigen Jahre, nachdem er schon vorher einmal Akademiepräsident war, für den verstorbenen Geheimrat v. Großheim das Präsidium übernommen hatte. Prof. Manzel, der heute im 54. Lebensjahre steht, übernimmt die Leitung der Akademiegeschäfte am 1. Oktober. Ludwig Manzel wurde zu Kagen-dorf, Kreis Anklam in Pommern, am 3. Juni 1858 geboren. Er studierte an der Berliner Akademie, wo er besonders bei Schaper Unterricht genoss, und bezog dann auf drei Jahre die Akademie zu Paris. Seit 1903 ist er an Stelle von Reinhold Begos Vorkämpfer des Reichertellers für Bildhauerei an der Akademischen Hochschule zu Charlottenburg. Von seinen Werken sind zu nennen: der Monumentalbrunnen in Stettin (1898 aufgestellt), die Kaiserdenkmäler in Anklam (1897) und Bernburg (1901), das Standbild Kurfürst Friedrichs I. in der Berliner Siegesallee, das Marmorstandbild Kaiser Wilhelms I. für die Halle des Kaiser Wilhelm-Turmes im Grunewald bei Berlin (1902) und das Herzog Wilhelm-Denkmal in Braunschweig (1904).

— Wann in Deutschland zuerst im größeren Maßstabe Fayencen fabriziert worden sind, steht nicht fest, doch möchte Adolf Gottschewski in einem Aufsatz über die ältesten deutschen Fayencen, den er im „Cicerone“ (Verlag von Hinrichardt und Biermann in Leipzig) veröffentlicht, diesen Ruhm für Hamburg in Anspruch nehmen. Das Hamburgische Museum für Kunst und Gewerbe besitzt nämlich eine Gruppe von gleichartigen Fayencegefäßen, als deren Ursprung man mit ziemlicher Sicherheit Hamburg annehmen kann und die jedenfalls als die frühesten deutschen Erzeugnisse dieser Art gelten würden. Das älteste Stück ist ein Krug mit der Jahreszahl 1628; es hat sich seit 280 Jahren in einem Bauern-geschlecht am linken Ufer der Elbe vererbt; sein erster Besitzer war ein gewisser Jacob Semmelhade, der seinen Namen stolz auf das Gefäß setzen ließ, und denselben Namen trug als Mädchen die letzte Besitzerin des alter-würdigen Stücks. Auf der Vorderseite des Kruges ist ein Mann im Federhut und Pumphosen dargestellt, der mit einem Speer auf ein kleines Pferd losgeht. Damit ist ein Erlebnis des Stammvaters der Familie Semmelhade verewigt. Dieser war in Brunshausen an der Elbe anässig; eines Nachts geschah es, so erzählt uns die noch heute lebendige Familientradition, daß ihn auf seiner Wiese ein weißes Ungeheuer mit feurigen Augen angriff, dem er gar kühn mit seinem Speiche den Garaus machte. Als er aber am Morgen das teufliche Unier betrachtete, wollte, da fand es sich, daß er — sein eigenes Schimmelfallen getödet hatte. In einer Umrahmung von Stauden und Witter-wort hat der ausführende Maler dieses Semmelhadische Abenteuer auf der ältesten erhaltenen deutschen Fayence festgehalten.

Die Offiziengalerie in Florenz besitzt, wie bekannt, etwa 45000 Originalzeichnungen großer Meister, von denen bisher nur ein geringer Teil vervielfältigt worden ist. Jetzt hat sich, wie man aus Florenz mitteilt, dort ein Ausschuss von Kunstgelehrten gebildet, der eine Herausgabe der wertvollsten Blätter plant. Man beabsichtigt, jährlich vier Hefte zu je 25 Nummern, nach Meistern und Schulen geordnet, erscheinen zu lassen.

**Rußl.** Aus Mülhausen i. E. berichtet man: Der 17-jährige Sohn des hiesigen Arztes Dr. Wienstock hat eine Oper „Suleima“ komponiert, die in der kommenden Spielzeit im Karlshuber Hoftheater zur Aufführung gelangen wird.

Die Uraufführung von Arrigo Boitos Oper „Nero“ wird nach einer uns zugehenden Mitteilung Ende September 1913 in der Mailänder Scala stattfinden.

\* Einen Festabend zur Auszeichnung von Lehrlingen für die Anfertigung geschmackvoller Gefellenstücke veranstaltet nächsten Sonnabend der Dresdner Kunstgewerbeverein im Parkschlösschen des Städtischen Ausstellungspalastes.

### Theater, Konzerte, Vorträge.

\* Residenztheater. Morgen, Mittwoch, wird die Operette „Der Bettelstudent“, am Donnerstag die Operette „Die Förster-Ehrke“ aufgeführt. Am Freitag beginnt die Sommerzeit mit der Uraufführung der Lustspielneuhheit „Das Leutnants-Ründel“ von Leo Walter Stein. In größeren Rollen sind beschäftigt die Damen: Grundmann, Bäd, Karshall, Münchheim; die Herren Wagner, Wolf, Gessers, Wieland, Janda, Hausmann und Zuffall. In Szene gesetzt worden ist das Werk von Direktor Witt.

\* Zentraltheater. Morgen, Mittwoch, geht mit Harry Walden a. G. zum erstenmal „Sein Herzensjunge“, Saudeville in zwei Akten mit Gesang und Tanz von August Reichardt und Rudolf Schanze, Musik von Walter Kollo, in Szene. Nächsten Donnerstag finden zwei Vorstellungen statt: Nachmittags 4 1/2 Uhr wird bei halben Preisen mit Harry Walden die Grotteske „Der Herzog von Westminster“ gegeben; abends 8 Uhr tritt Harry Walden in „Sein Herzensjunge“ auf.

\* Volkswohltheater, Ost-Allee. Nachdem die am 10. und 13. Mai stattgefundenen Aufführungen der Oper „Carmen“ vollständig ausverkauft waren, wird der Verein Volkswohl, um vielseitigen Wünschen zu genügen, am Freitag, den 17. Mai, abends 8 1/2 Uhr eine nochmalige Wiederholung der Oper „Carmen“ veranstalten. Nichtmitglieder haben zu dieser Vorstellung zu gleichen Preisen Zutritt (25 Pf., 75 Pf., 50 Pf., 39 Pf.). Eintrittskarten sind in der Geschäftsstelle des Vereins Volkswohl, Meißelstraße 10, und an der Theaterkasse zu haben.

### Bücher- und Zeitschriftenchau.

\* Friedrich Meyers Buchhandlung, Leipzig, Teubnerstraße 16, verleiht soeben ihren Katalog Nr. 108. Er enthält eine reiche Auswahl von Werken aus dem Gebiete der allgemeinen Weltgeschichte. Das Verzeichnis wird unberechnet und portofrei geliefert.

\* Von Fritz v. Jantzier, Dresden, bekannt durch „Die schönsten Fische des Regiments“ und „Treffen“, läßt der Verlag Heinrich Minden, hier, nächster Tage einen neuen Band, „Fischotter“ betitelt, erscheinen. Auch dieser Roman spielt in Offizierskreisen.

### Mannigfaltiges.

#### Aus Sachsen.

\* Man schreibt uns: Ein höchst erfreuliches Bild gewährt die Tätigkeit der Ortsgruppe Hamburg des Vereins für das Deutschtum im Ausland (Allgem. Deutscher Schulverein), die nach dem Jahresberichte von 1911, dank des opferwilligen Zusammenwirkens von Staat und Einwohnern (laut Beschluß von Senat und Bürgerschaft wird ein jährlicher Staatszuschuß von 10 000 M. gewährt) eine Einnahme von 30 000 M. erzielen konnte. Die Ortsgruppe ist vorzugsweise in Brasilien tätig und verwendet im Interesse der Hebung des Deutschtums überdie ihre reichlichen Mittel zur Unterstützung von Lehrern, Schulhausbauten, Lehrmitteln und Volkshochschulen. Die Hamburger Kaufherren haben die Wichtigkeit des Deutschtums im Ausland richtig erkannt und trotz des erst achtjährigen Bestehens der Ortsgruppe die stattliche Summe von nahezu 200 000 M. für die Vereinszwecke ausgegeben. Bei der industriellen und kommerziellen Bedeutung des Königreichs Sachsen, das schon in 52 Ortsgruppen das Deutschtum im Ausland regsam fördern hilft, darf unser Land gegen die Tätigkeit der Hamburger nicht zurückstehen. Je mehr das Deutschtum im Auslande von deutschen Mutterlande aus gefördert wird, desto zahlreichere Abgabegüter erschließen sich dem von Jahr zu Jahr steigenden Export auch im Königreiche Sachsen.

\* Sonntag, den 19. d. M., tritt der Sommerfahrplan der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrtsgesellschaft in Kraft, der bis mit 25. August d. J. Giltigkeit hat und dessen Fahrzeiten aus den überall zum Ausgab gebrachten Fahrplänen sowie aus den Tagesblättern der Zeitungen leicht zu ersehen sind. An Sonn- und Festtagen werden die feststehenden Fahrten je nach Bedarf ergänzt. Insbesondere auf der Strecke Dresden-Pillnitz wird bei günstiger Witterung an Nachmittagen einviertelstündiger Verkehr unterhalten. Die Verbindungen der neuen Fahrordnung sind wieder so gelegt worden, daß die Eisenbahnanschlüsse auf den Hauptstationen nach Möglichkeit erreicht werden können. Die Flotte der Gesellschaft besteht gegenwärtig aus 37 Dampfschiffen: Acht Promenadendeck, 25 Personen- und 4 Schraubendampfern. Die letzteren dienen in der Hauptsache zur Ausübung des Fährverkehrs zwischen Loischwitz-Blasewitz sowie zu Ausflügen kleiner Gesellschaften. Monats- und Saisonkarten, sowie Anschlußkarten hieran für Familienangehörige gelangen auch weiterhin zur Ausgabe. Auf die allgemein anerkannt preiswerte und einwandfreie Verpflegung an Bord dieser Personendampfer, insbesondere auf die Table d'hôte auf den Luxusdampfern, sei wiederholt hingewiesen. Der Frachtenverkehr, dem die Gesellschaft ihre besondere Aufmerksamkeit zuwendet, erweist sich infolge seiner eigenen und unerreicht schnellen Beförderungsweise bei bequemster Abfertigung allgemeiner Anerkennung. Während der großen Ferien bez. der Hauptferien verkehren zur Entlastung der fahrplanmäßigen Personenschiffe besondere Frachtdampfer. Die sich allgemeiner Beliebtheit erfreuenden Konzertfahrten gelangen auch in diesem Jahre vom 5. bez. 10. Juni an wieder Montags, Mittwochs und Sonnabends zur Ausführung. Diese, sowie die Luxusfahrten werden ausschließlich durch die neuesten, äußerst komfortabel eingerichteten Oberdeckdampfer vermittelt. Über alles Wissenswerte teilt die Gesellschaft bereitwillig mündlich und schriftlich Auskunft, auch geben die an den Geschäftsstellen und Fahrtscheinverläufen unentgeltlich zur Ausgabe gelangenden Taschensfahrpläne in übersichtlicher Weise Auskunft.

Leipzig, 13. Mai. Das schwere Unwetter, das am Sonntag in Sachsen und anderen Gegenden des Reiches herrschte, hat besonders die Umgebung Leipzigs schwer heimgesucht. Vor allem ist das Dorf Sehlis bei Panitzsch am betroffen worden. Die „L. R. N.“ geben folgende Schilderung über den dort angerichteten Schaden: Das ganze Gelände wurde verwüstet. Alles bildet einen

Trümmerhaufen. Die Kirche ist abgedeckt und teilweise in ihren Felsen beschädigt. Die erst vor kurzem geweihte neuerrichtete Schule ist fast völlig vernichtet, Giebel, Wände und Fenster eingedrückt, das Dach verflüchtigt. Sieben in Mauerwerk grundfest errichtete Scheunen sind eingestürzt, zum Teil mit fortgerissen und der Erde vollkommen eingeebnet worden. Selbst die Grundmauern findet man zum Teil herausgerissen vor. Man sieht hier Gärten, in denen jeder Baum und Strauch enturzelt ist. Es ist hier kein Haus mehr vorhanden, was nicht Risse hätte oder sonst beschädigt wäre. Auf der Straße lagern Balken, Ziegeln, Bretter und dergleichen, sie war an verschiedenen Stellen nicht passierbar. Die Telephon- und Telegraphenleitungen sind zerstört worden. Verschiedene Familien sind augenblicklich veranlaßt, ihre bisherige Wohnung aufzugeben und sich anderweit Unterkunft zu suchen. Die Geschädigten sind meist Angehörige der landwirtschaftlichen Kreise, aber auch Arbeiter und kleine Häuslerfamilien sind durch das Wetter sehr geschädigt worden und befinden sich zum größten Teile in sehr bedrückter Lage, zumal ihnen von versicherter Seite eine Unterstützung in keiner Weise zusteht. Glücklichweise hat die Katastrophe Opfer an Menschen nicht gefordert.

sk. Leipzig, 13. Mai. Aus dem neu eröffneten Leipziger Seelöwenbassin entspring am Montag vormittag ein Seehund. Er durchbrach die Absperrung an einer schlecht verwahrten Stelle und schwamm auf der Pleiße davon, wo er ahnungslos die Wassertiere in nicht geringen Schrecken versetzte, bis am Scherbelberg mutige Fischer das Seeungeheuer wieder einfingen und im Triumphzug nach dem „Zoo“ zurückbrachten.

pl. Chemnitz, 13. Mai. Für das Flugzeug „Chemnitz“ sind bis jetzt über 63000 M. gespendet worden. Um alle Schichten der hiesigen Bevölkerung zu dem großen nationalen Werke heranzuziehen, ist von dem hiesigen Ehrenausschuß für die Nationalflugspende eine große Aktion geplant. Die Woche vor Pfingsten vom 20. bis 25. Mai soll unter dem Zeichen der Nationalflugspende stehen. Am Montag, den 20. Mai, soll im Alten Stadttheater ein großes Konzert und am Donnerstag, den 23. Mai, ein Festkonzert im Kaufmännischen Vereinshaus stattfinden. Mehrere angelegene Vereine, sowie auch bekannte Künstler haben ihre Mitwirkung an diesen Abenden zugesagt. In jedem öffentlichen Lokal werden während der Woche vor Pfingsten Sammelbüchsen aufgestellt.

sk. Zwickau, 13. Mai. In dem zurzeit in Zwickau gastierenden Jirkus Blumenfeld Ww. wurde in der Sonntagsnachmittagsvorstellung eine Dressurnummer von vier Hären vorgeführt. Pöflich stürzte ein kleiner schwarzer Här auf einen in der Loge sitzenden, etwa fünf Jahre alten Knaben, ergriff diesen mit den Zähnen am Genick und zerriß ihn aus der Loge. Wärter und Feuerwehrlente konnten das Tier mit Mühe von seinem Opfer abbringen. Der Kleine hatte zum Glück nur einige blutende Kratzwunden am Halse erlitten.

Raschau b. Schwarzenberg, 13. Mai. Mit mehreren Kameraden auf einem Sonntagsausflug begriffen, kletterte ein junger Mann namens Ernst Groß an einem Mast der Starkstromleitung hinauf und griff nach den Drähten. Der Leichtsinilige erlitt schwere Brandwunden, stürzte ab und trug dabei noch einen Schädelbruch davon. Es ist kaum Hoffnung vorhanden, ihn am Leben zu erhalten.

pl. Hohenstein-Ernstthal, 13. Mai. Am Sonntag fand hier unter zahlreicher Beteiligung auswärtiger Turnvereine und Ortsvereine die Weiche der vom hiesigen Turnbund auf dem Pfaffenberg mit einem Kostenaufwand von annähernd 100 000 M. errichteten Turnhalle statt. Nachmittags führte der Festzug durch die verschiedenen Straßen der Stadt. Dem Verein wurden von den verschiedensten Seiten Geschenke zuteil. Mit der Weiche war ein Wettturnen verbunden.

w. Döbeln, 13. Mai. Bei dem gestrigen 25-jährigen Regimentsjubiläum des 11. Infanterieregiments Nr. 139 wurde von den Weichner Kameraden eine große Porzellanvase für das Regiment und von den Weichner Kameraden ein Pokal für das Unteroffizierkorps überreicht. Ferner wurde dem Regiment ein Gemälde des hochseligen Königs Georg von Otto Mayer-Dresden sowie Er. Majestät des Königs von M. Pletschmann gewidmet. Die Stadtgemeinde Döbeln ließ einen prächtigen Tafelaufsatz überreichen und errichtete eine Stiftung für hilfsbedürftige und fränke Militärpersonen von jährlich 500 M. Kommerzienrat Tümmel übergab eine in der Bürgerschaft veranstaltete Sammlung von 11 200 M. für hilfsbedürftige Unteroffiziersfamilien. Die Offiziere des Landwehrbezirks Döbeln übergaben eine Stiftung von 2000 M. Abends fand im Schützenhause ein gemeinsames Festessen statt.

sk. Leisnig, 13. Mai. In der Nähe des Eichberg bei Leisnig hat sich am Sonntag nachmittag ein schwerer Unglücksfall zugetragen. Die Pferde eines Landauers aus Rannhof gingen plötzlich durch und stießen in rasender Geschwindigkeit mit einem größeren Brauereigeschirr zusammen. Infolge des heftigen Anpralls stürzten beide Gefährte den steilen Abhang hinab. Der Leitende des Bierwagens erlitt lebensgefährliche Verletzungen, während die Insassen des Landauers mit Hautabrisuren davonkamen.

SB. Großenhain, 13. Mai. Der in den 60er Jahren stehende Gutsbesitzer Dienst im benachbarten Großdöbriß wollte seinen sonst nicht so börsartigen Bullen an einen anderen Platz bringen. Beim Abbinden wurde das Tier während, rannte Hr. Dienst mit den Hörnern an die Wand, dann bearbeitete das Tier den schon schwerverletzten, der zum Fallen gekommen war, mit den Beinen, wodurch dem Unglücklichen einige Rippen gebrochen wurden. Nur durch die größte Anstrengung mehrerer beherzter Leute konnte das Tier zur Ruhe gebracht werden. Der Schwerverletzte verstarb bald darauf.

Rammenau, 13. Mai. Die Weiche des Denkmals für den Philosophen Fichte, die am 19. Mai d. J. stattfinden, gibt Veranlassung, nach dem Ursprung der Familie Fichte zu forschen. Die Sage berichtet, daß der Stammvater dieses Geschlechts ein schwedischer Wachtmeister gewesen sei, der eines Abends verwundet



ins Dorf gekommen und hier liebevolle Aufnahme, sowie Pflege und Schutz vor den Kaiserlichen gefunden habe. Wenn auch der Name Fichte offenbar echt deutsch ist, so ist es doch möglich, daß die Sage auf Wahrheit beruht, denn in dem Schwedenheere dienten nach den verlustreichen Kämpfen mit Wallenstein auch viele evangelische Deutsche. Ist doch auch der „Schulmeister“, Stephan Cäsmeyer aus Regensburg, der nach dem 30-jährigen Kriege hier amtierte, als Soldat nach hier gekommen. Jener Wachtmeister Fichte, mit Vornamen Matthäus, ist 1646 gestorben, jedenfalls noch infolge seiner Wunden. Er war verheiratet mit der Tochter des Bauers, der ihn aufgenommen und gepflegt hatte. Einer seiner vier Söhne, namens Christian, zog nach Pulkow und lernte dort die Bandmacherei bei Johann Schurig. Später heiratete er die Tochter seines Lehrherrn, Marie Dorothea, trotz Widerspruchs des Vaters, der seine Tochter besser anbringen wollte. Christian Fichte zog mit seiner jungen Frau nach Kammenau und wohnte in der Pfarrpachterwohnung, wo er die Bandweberei betrieb. Hier wurde ihm am 19. Mai 1762 der erste Sohn, der nachmalige Professor, geboren, der noch an demselben Tage getauft wurde und die Namen Johann Gottlieb erhielt. Ein Stammbaum der Familie Fichte, mit unendlicher Mühe zusammengesetzt, findet sich im Heimatmuseum.

**A. Zwidau.** Unter Vorsitz des Landgerichtspräsidenten Dr. Claus hier hat sich ein Ausschuss für die Nationalkutschengruppe der Stadt Zwidau gebildet. Auch für den amtschauptmannschaftlichen Bezirk Zwidau ist ein solcher Ausschuss zusammengesetzt, dem die Städte Grimmitzschau, Kirchberg und Werbau beigetreten sind.

Der Bau des hiesigen König Albert-Museums hat begonnen. Die Granit-Rustel- und Sandsteinarbeiten sind mit 61 195 M. dem Baumeister Frey hier übertragen worden.

**Hainichen.** Der Leipziger Hauptverein der Gustav Adolf-Stiftung hält in der Zeit vom 16. bis 18. Juni hier sein 63. Jahresfest ab.

**Siebenlehn.** Die hiesige Schuhmachereinnung, die eine der ältesten sächsischen Innungen ist, feiert am 28. Mai ihr 375jähriges Bestehen.

**Aus dem Reiche.**

**Oera, 13. Mai.** Heute nachmittag verstarb auf Schloß Osterstein der älteste Sohn des Erbprinzen Heinrich XXVII. Reuß j. L., des Regenten beider Fürstentümer Reuß, Heinrich XLIII. Reuß j. L., an den Folgen einer Scharlachkrankung im Alter von 18 Jahren.

**Berlin, 13. Mai.** Der Vorsitzende des Ausschusses der Deutschen Turnerschaft, Prof. Fritz Kessler, ist im 58. Lebensjahre gestorben. Kessler, ein Württemberger, hat das IX. Deutsche Turnfest in Hamburg, ebenso die großen deutschen Turnfeste in Nürnberg und Frankfurt a. M. geleitet. Im Jahre 1890 wurde er in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um das deutsche Turnen nach Stuttgart zum Leiter der Königl. Turnlehrerbildungsanstalt berufen. Er hat zahlreiche Aufsätze in turnerischen Zeitschriften veröffentlicht. Auf dem amerikanischen Bundesturnfest in Indianapolis 1905 war er der Leiter der deutschen Riege, ebenso 1908 bei den Olympischen Spielen in London.

**Berlin, 13. Mai.** Der dritte Senat des Oberverwaltungsgerichts beschloß heute nach längerer Verhandlung auf Antrag des Vorstandes der Berliner Bühnenleiter: Das Verbot des Berliner Polizeipräsidenten v. Jagow betreffend das Tragen von großen Damenhüten in den Theaterlogen ist außer Kraft zu setzen, da durch das Tragen dieser Hüte weder eine Gefährdung der Gesundheit noch des Lebens der anderen Theaterbesucher zu befürchten ist.

**Berlin, 14. Mai.** Über die am Sonntag vom Sturm angerichteten Verwüstungen treffen fortwährend neue Nachrichten ein. In Schlesien wurden auf einer Strecke von 400 m Telegraphenstangen umgeworfen.

**Essen a. M., 13. Mai.** Der Gewittersturm, der gestern im ganzen Industriegebiet wütete, hat an Häusern, Bäumen und Gärten großen Schaden angerichtet. In Bochum zerstörte Hagelschlag viele Fensterscheiben. Der in der Kochkunstausstellung in Bochum angerichtete Schaden ist so bedeutend, daß teilweise Schließungen erfolgen mußten. Die Ausstellungsleitung hofft jedoch, die Ausstellung am Dienstag abend wieder vollständig eröffnen zu können. In Witten entstand eine Panik, als ein von 2000 Personen besuchter Zeltzirkus vom Sturm zerissen wurde. Feuerwehrt und Sanitätskolonnen wurden alarmiert, größerer Unglück wurde jedoch verhütet. Die Zirkusbesucher konnten sich zum größten Teil rechtzeitig in Sicherheit bringen. Einige jedoch erlitten Arm- oder Beinbrüche, andere leichtere Verletzungen. In Duisburg wurde das Dach einer Bahnhofshalle abgerissen und auf die Gasse geworfen, wodurch Verkehrsstörungen bis zu vier Stunden eintraten. Bei mehreren Straßenbahnüberleitungen traten für längere Zeit Störungen ein.

**Essen a. M., 14. Mai.** In Gladbeck erschloß der 11jährige Sohn eines Bergmannes infolge unglücklichen Zufalles seine Mutter mit einer Flambertbüchse, die ihm die Mutter zum Geschenk gemacht hatte.

**Posen, 13. Mai.** Das 5. (3. evangelische) Waisenhaus des Deutschen Kriegerbundes wird am 2. Juni in Samter eingeweiht werden. Als Vertreter Ihrer Majestät der Kaiserin, der Ersten Schutzherrin der Waisenhäuser des Deutschen Kriegerbundes, wird Prinz Eitel Friedrich von Preußen der Feier beiwohnen. Die Kronprinzessin des Deutschen Reiches und von Preußen, die zweite Schutzherrin der Kriegerwaisenhäuser, wird sich durch einen Kammerherrn vertreten lassen.

**Braunschweig, 13. Mai.** Bei Alzen ist ein großer Waldbrand ausgebrochen, von dem bisher 1500 Morgen Gemeindeforst und Moor, sowie 250 Morgen königlicher Forst ergriffen worden sind. Das braunschweigische Infanterieregiment Nr. 92 ist zu den Löscharbeiten kommandiert.

**Eisleben, 13. Mai.** In der heutigen Gewerkschaftsversammlung der Mansfelder Kupfer- und Eisenerzgewerkschaft tritt der Geh. Oberbergamt Dr. Wächter während seines Vortrages einen schweren Ohnmachtsanfall, an dessen Folgen er trotz sofortiger ärztlicher Hilfe in kurzer Zeit verschied.

**Burgburg, 13. Mai.** Der im Rufe eines Geizhalses stehende Privatier Leopold Hamburger aus Heidingsfeld, der vor einigen Tagen einem Schlaganfall erlegen war, hielt 510 000 M. Wertpapiere im Strohsack seines Bettes versteckt. Gestern fand die Gerichtskommission das Geld.

**Aus dem Auslande.**

**Paris, 14. Mai.** Der seit einigen Wochen hier weilende Prinz von Wales wird demnächst einen Automobilansflug nach Südfrankreich unternehmen.

**Innsbruck, 13. Mai.** Bei Fieberbrunn ist ein Mann im Hochwasser ertrunken. Die Opfer sind bisher zwei tote, zwei vermählte, sieben erkrankte, zwei schwerverletzte Soldaten. Ein glühendheißer Föhn bringt Schneemengen und Gletscher zum Schmelzen. Dadurch wächst wieder die Hochwassergefahr an. Die Temperatur beträgt 33 Grad Celsius im Schatten und 47 in der Sonne. Die Arlberglinie, die einzige noch passierbare Verbindung mit Deutschland, ist bei Franzens unter Wasser. Um den Verkehr auf der Salzburger Linie rascher zu bewerkstelligen, werden an Stelle der zwei fortgerissenen Eisenbahnbrücken Kriegsbrücken aufgestellt.

**Budapest, 13. Mai.** Ein heftiger Orkan richtete in ganz Ungarn großen Schaden an. In der Ortschaft Baralsa (Siebenbürgen) stürzten mehrere Häuser ein, und es entstand ein Brand, bei dem zahlreiche Personen umgekommen sind.

**London, 14. Mai.** Die hiesige deutsche Kolonie wird zu Ehren des scheidenden deutschen Botschafters Grafen v. Wolff-Metternich ein Bankett veranstalten, das Ende Mai stattfinden soll.

**Brüssel, 13. Mai.** Gestern abend wütete hier ein überaus heftiger Wirbelsturm, der schweren Schaden an Telegraphen-, Telefonleitungen und Gebäuden anrichtete.

**Paris, 14. Mai.** Einem Juwelier, der sein Geschäft in der Nähe der Börse hat, wurde, während er seine Schaufenster ordnete, ein Sack mit Schmucksachen im Werte von 30000 M. gekohlen.

**Paris, 14. Mai.** Wie aus Epinay berichtet wird, geriet ein Soldat des 44. Infanterieregiments namens Charles auf der Straße mit mehreren Personen in Streit. Er tötete mit dem Bajonett einen Arbeiter und verwundete ein Ehepaar schwer. Der Mörder wurde von einer Patrouille verhaftet, jedoch von der wütenden Volksmenge niedergeworfen und arg mißhandelt, so daß er ins Krankenhaus geschafft werden mußte.

**Rom, 13. Mai.** Zwischen Brindisi, Aspropolia und Rhodos ist eine neue Schiffsfahrtsverbindung eingerichtet worden. Der Dampfer „Scilla“ ist gestern abend als erster von Brindisi mit zahlreichen Polizeiu- und anderen Beamten abgegangen, die auf den okkupierten Inseln eine Zivilverwaltung einrichten sollen.

**Betriebsergebnisse der unter Staatsverwaltung stehenden R. S. Eisenbahnen.**

Kohlentransporte in Tonnen von 1000 kg

	in den Wochen	
	vom 5. Mai bis 11. Mai	vom 4. Mai bis 11. Mai
Steinkohlen (einschl. Koks und Bricketts)	1912	1911
aus Sachsen	38250	37006
aus Sachsen (Lugau-Oberlausitz)	37493	34065
aus Sachsen (Dresden)	7047	6180
zusammen	82790	77241
aus Preußen (Schlesien)	29965	22063
aus Preußen (Rheinl.-Westfalen)	6871	6423
aus Preußen (and. Ursprungs (aus Böhmen etc.))	1111	2512
Steinkohlen (einschl. Koks und Bricketts) im ganzen	120737	108229
Braunkohlen		
aus Sachsen (Kohlen und Koks)	8034	10688
aus Sachsen (Bricketts)	13928	14612
aus Sachsen (Kohlen u. Koks)	15198	7415
Sachsen-Altenb. (Bricketts)	26392	19745
aus Preußen (Kohlen und Koks)	4010	5188
Preußen (and. Ursprungs)	19943	22362
aus Preußen (Kohlen und Koks)	27242	23291
aus Preußen (Bricketts)	40263	56709
aus Preußen (and. Ursprungs)	7039	72061
Braunkohlen (einschl. Koks und Bricketts) im ganzen	158444	152061
Kohlen aller Art	279181	260290
Durchschnittlich jeden Tag	39883	37184

**Schiffsnachrichten.**

\* Hamburg-Amerika-Linie. Angekommen: Armenia, ausgehend, 11. Mai in Montevideo. Sachsen, heimkehrend, 12. Mai in Singapur. Dania 12. Mai in Tampico. Altmart, von Indien, 13. Mai in Suez. Wifa, nach Kanada, 13. Mai in Rotterdam. Schaumburg, nach Westindien, 13. Mai in Antwerpen. — Abgegangen: Armenia, nach Afrika, 10. Mai von den Kronprinzessin Cecilie, heimkehrend, 12. Mai von Tampico. Bethania 12. Mai von Boston nach Baltimore. Hohenhausen, nach Mittelbrasilien, 12. Mai von Moson. Salamanca 12. Mai von Santos nach Rosario. Navarra, nach dem La Plata, 12. Mai von Oporto. Eibe, heimkehrend, 12. Mai von Buzhire. Cleveland, zweite Weltreise, 12. Mai nachm. von Keapel. König Friedrich August, nach dem La Plata, 12. Mai von Teneriffa. Ostmark, nach Indien, 12. Mai von Suez. König Wilhelm II., von dem La Plata, 13. Mai von Vigo. — Passiert: Segovia, nach Ostafrika, 12. Mai vorin. Doerde, nach Philadelphia und Baltimore, 12. Mai Cap-boorne. Suevia, von Ostafrika, 13. Mai Dover.

\* Norddeutscher Lloyd, Bremen. (Mitgeteilt von Fr. Bremermann, Generalagentur, Prager Straße 49.) Abfert. 8. Mai von Bremerhaven. Prinzess Irene 10. Mai von Gibraltar. Erlangen 10. Mai in Antwerpen. Prinz Ludwig 10. Mai in Schanghai. Vom 10. Mai Quefant pass. Barbarossa 10. Mai Rio de Janeiro. Goeben 10. Mai in Singapur. Prinzess Alice 11. Mai in Hamburg. Chemnitz 10. Mai in Baltimore. Gotha 10. Mai in Montevideo. Brandenburg 10. Mai Tover pass. Köln 10. Mai in Lubeck. Prinz Waldemar 11. Mai von Brisbane. Germanicus 9. Mai in Baltimore. Schleswig 11. Mai in Palermo. Prinz Heinrich 11. Mai von Korfu. Eisenach 11. Mai in Bremerhaven.

**Wetterbericht der Königl. Landeswetterwarte zu Dresden.**

**Wettertelegramme aus Sachsen vom 14. Mai früh.**

Station	Höhe	Temp. gestern		Verhältnisse heute früh 7 Uhr			
		Min.	Max.	Windst.	Temp.	Wind	Wetter
Dresden	110	8.9	20.5	.	7.1	WNW 6	trüb, trocken
Leipzig	138	8.4	21.0	.	8.0	W 2	halbbedeckt, Sonne
Bautzen	202	8.3	19.3	.	8.1	W 6	trüb, trocken
Schneeberg	210	8.1	18.3	.	6.6	W 3	.
Zittau	245	8.0	20.9	.	8.7	NW 4	.
Chemnitz	282	6.6	14.3	.	5.9	SW 3	halbbedeckt, Sonne
Plauen	260	9.2	22.6	.	9.0	N 1	besser.
Freiberg	308	7.5	22.3	.	5.4	NW 2	bedeckt.
Ehrenberg	435	7.3	20.4	0.3	6.8	NW 2	besser.
Bad Oeyers	500	7.6	21.5	.	6.7	NW 3	.
Riesa	632	4.7	12.5	.	5.7	W 4	halbbedeckt, trocken
Mittelsberg	751	4.0	21.0	.	3.0	N 4	trüb.
Reichenstein	772	2.5	22.4	.	1.8	NW 5	bedeckt.
Bismarckberg	1213	1.0	10.2	.	0.3	NW 4	besser, Sonne

Ein flaches Hoch mit wenig mehr als 765 mm Barometerstand bedeckt West- und Mitteldeutschland und zieht sich in einem Naden bis herunter nach Italien. Tiefer Druck zieht ostwärts ab. Ein neues Tief ist vom Ozean her im Anzuge. Unter der Wirkung hohen Druckes ist zeitweise Aufhellung eingetreten. Da das Hoch sich nach Südosten verschieben wird, wird besseres Wetter auch morgen vorherrschen. Solange aber das östliche Tief noch mit seinem Bereich bis zu uns herein erstreckt kann, sind Niederschläge völlig ausgeschlossen.

**Aussicht für den 15. Mai:** Südwestwinde, wechselnde Bewölkung, etwas wärmer, kein erheblicher Niederschlag.

**Landtag.**

Die Erste Kammer trat heute mittag 12 Uhr zur 46. öffentlichen Sitzung zusammen, an der Se. Königl. Hoheit der Prinz Johann Georg, Herzog zu Sachsen, teilnahm. Nach Genehmigung zweier sächsischer Schriften, ferner nach Erledigung einiger Urlaubsangelegenheiten und dem Vortrag aus der Registratur erfolgte die Beratung einiger Kapitel des ordentlichen Staatshaushaltsetats für 1912/13. Die Kammer genehmigte die Einnahmen und Vorbehalte und bewilligte die eingestellten Ausgaben bei Kap. 79, Straßen- und Wasserbauverwaltung (Berichterstatter Se. Königl. Hoheit der Prinz Johann Georg, Herzog zu Sachsen), und bei Kap. 9, Königl. Steinlohnwerk Rauderode betreffend (Referent Oberbürgermeister Dr. Dittrich). Sie erklärte ferner bei Kap. 79 die Petition der sächsischen Arbeiter der Königl. Sächsischen Staatsstraßenbauverwaltung durch die Ausführung der Staatsregierung für erledigt. Nach einem Bericht des Kammerherrn Dr. v. Frege-Weigien bewilligte die Kammer einstimmig und debattelos den Titel 19 des außerordentlichen Staatshaushaltsetats für 1912/13, Umbau der Leipziger Bahnhöfe (sechste Rate) mit 5 200 000 M. Daraus erstattete Se. Erzkanzler Wirtl. Geh. Rat Dr. Wehnert Bericht wiederum über einige Kapitel des ordentlichen Etats und zwar über Titel 21 von Kap. 16, Erweiterung des Werkstättenbahnhofs in Leipzig-Engelsdorf, über Titel 22 des Kap. 16, Erweiterung des Werkstättenbahnhofs Zwidau und über Titel 34, Kap. 16, Einführung des Rollwagenverkehrs auf der Strecke Wilkau-Kirchberg betreffend, sowie über die dazu eingegangenen Petitionen des Stadtrats und der Stadtverordneten zu Kirchberg, Handelskammer Plauen, der Gemeinderäte zu Wilkau, Sauerndorf, Cunersdorf und Niedererzgrün und der Privatgen. Eduard Hertel in Kirchberg samt Gen. Entsprechend dem Antrage der Deputation bewilligte die Kammer einstimmig und debattelos die bei diesen Titeln eingestellten Ausgaben und ließ die bei diesen Titeln eingestellten Petitionen auf sich beruhen. Desgleichen bewilligte die Kammer nach einem Referat desselben Berichterstatters die bei Titel 2, Befreiung von Straßensübergängen, und Titel 3 des außerordentlichen Staatshaushaltsetats für 1912/13 betreffend Arealerwerbungen, eingestellten Ausgaben und erklärte sich damit einverstanden, daß die Ersparnisse von rund 60000 M. bei Titel 22 des außerordentlichen Staatshaushaltsetats aus der Finanzperiode 1908/09 zur Herstellung der mit 57 400 M. veranschlagten Fernleitung vom Elektrizitätswerk Chemnitz-Hilbersdorf bis zum Bahnhof Niederwiesa verwendet werden. Sie ließ ferner die Petition des Ortsvereins und der Gemeinde Niederwiesa mit der Rittergutsbesitzerin derselben um Errichtung eines Haltepunktes nach Bedarf in Niederwiesa an der Linie Chemnitz-Neu-Adorf einstimmig und debattelos auf sich beruhen und überwies die Petition der Firma Mühlenbauanstalt und Maschinenfabrik vorm. Gebr. Eck, Schmiedeberg und Gen. um Verlegung der Schmalspurbahn innerhalb des Ortes Schmiedeberg und des dortigen Bahnhofs der Staatsregierung mit Einstimmigkeit zur Kenntnisnahme. Sodann bewilligte die Kammer einstimmig nach einem Bericht des Rittergutsbesizers Dr. Becker die bei Titel 9 des außerordentlichen Staatshaushaltsetats für 1912/13, Erweiterung des Bahnhofs Niederwiesa (zweite und letzte Rate) eingestellten Ausgaben. Es folgte der Bericht desselben Berichterstatters über einige Petitionen. Die Kammer überwies einstimmig und ohne Debatte die Petition des Gemeinderats Thalheim im Erzgebirge um Errichtung eines neuen Bahnhofsempfangsgebäudes in Thalheim im Erzgebirge sowie die Petition der Gemeinden Obergräfenhain, Rathendorf, Corba, Himmelhartha und Jahnshain um Errichtung einer Personenhaltestelle mit Milchverkehr in Obergräfenhain der Staatsregierung zur Kenntnisnahme und ließ die Petitionen a) der Gemeinden Gräfenbrück, Steindorf, Hohenölsen, Reudersdorf, Neudorf und Teichwitz um Errichtung einer Haltestelle in der Nähe der Rattmühle an der Eisenbahnlinie Werbau-Mehltheuer, b) des Lehrers Graupner und Gen. um Errichtung eines Personenhaltepunktes in Friedrichsgrün, c) der Gemeinden Bilsdorf und Dittersbach um Errichtung einer Güterverkehrsstelle in Dittersbach, d) des Petitionskomitees der Eisenbahn Sayda-Niederseiffenbach und der Stadträte und Stadtverordneten von Freiberg, Sayda und Obernau,



sowie der Gemeinderäte zu Heidersdorf, Heibelberg, Deutschneudorf, Neuwernsdorf, Friedebach, Seiffen, Oberfeiffenbach, Deutscheiniedel, Gammerswalde, Dorschemnitz und Mulda, um Fortsetzung der Schmalspurbahn Mulda-Sayda bis Niederfeiffenbach auf sich beruhen und die Petitionen o) der Stadträte und Stadtverordneten von Crimmitschau und Glauchau, der Gemeinderäte zu Radebswalde, Gablenz, Reuthagen, Blantenhain, Raundorf, sowie des Gewerbe-, des Spinner- und Fabrikanten-, des Kaufmännischen, des Gastwirts- und des Erzgebirgsvereins in Crimmitschau um Erbauung einer normalspurigen Bahnlinie Crimmitschau-Dennheritz mit Anschluss an die bestehende Hof-Leipziger Linie in Crimmitschau einerseits und an die Gera-Glauchauer Linie in Dennheritz andererseits zurzeit auf sich beruhen. Nach Anzeigen der vierten Deputation über drei für unzulässig erklärte Beschwerden durch Se. Excellenz Wirkl. Geh. Rat Kammerherrn v. Schönberg erfolgte die Verlesung, Genehmigung und Vollziehung des Protokolls. Damit war die Tagesordnung erledigt. Nächste Sitzung Mittwoch, den 15. Mai, vormittags 1/12 Uhr.

Die Zweite Kammer trat heute vormittags 1/12 Uhr zur 88. öffentlichen Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stand zunächst die Schlussberatung über den mündlichen Bericht der Finanzdeputation A im Einvernehmen mit der Gesetzgebungsdeputation über den durch das Königl. Dekret Nr. 15 vorgelegten Gesetzentwurf zur Abänderung der Gesetze vom 16. Juli 1902 und 20. Dezember 1907 über die Wohnungsgeldzuschüsse und über die hierzu eingegangenen Petitionen, deren Zahl 51 beträgt. Die Deputationen beantragten die Annahme des Gesetzentwurfes mit folgenden Änderungen: Es sollen in dem Ortsverzeichnis zu Artikel I die Orte Bischofswerda, Brambach, Dippoldiswalde, Leubnitz bei Werdau und Reinersdorf in die Klasse II aufgenommen werden. Weiter soll das neue Gesetz nicht erst 1914, sondern schon 1913 in Kraft treten. Weiter beantragten die Deputationen, die zu dem Dekret eingegangenen Petitionen, soweit sie nicht durch die dazu gefassten Beschlüsse erledigt worden sind, auf sich beruhen zu lassen. Abg. Dr. Schanz (kons.) erstattete den Bericht der Deputationen und bemerkte dabei u. a., daß die Vordatierung des Gesetzes um ein volles Jahr eine Anwendung von 4 Mill. Mark an die Beamtenchaft bedeutet. Wenn man den Zeitraum von 1904 ab betrachtet, so sind den Staatsbeamten seitdem 16 800 000 M. mehr zugewendet worden.

Abg. Keimling (soz.) erklärte für seine Fraktion, daß diese zwar eine Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses für nötig halte, daß sie aber dem Regierungsvorschlag nicht zustimmen könne, weil die Erhöhung nicht differenziert werde, sondern allgemein 50 Proz. betragen solle. Schließlich beantragte Redner, den Tarif A so zu gestalten, daß die Klassen 1 und 2 um 25 Proz., 3 und 4 um 30 Proz., 5 um 50 Proz. und 6 um 75 Proz. erhöht werden, und Absatz 3 in Artikel II zu streichen. Der Antrag wurde von der sozialdemokratischen und der fraktion der fortschrittlichen Volkspartei unterstützt. — Abg. Pottner (nl.) erklärte, seine Fraktion erkenne die Notwendigkeit der Aufbesserung der Wohnungsgeldzuschüsse an, und wies darauf hin, daß die Wohnungsgelder auch pensionsfähig gemacht werden sollen. Dem Antrag Keimling müsse er sich ablehnend gegenüberstellen, weil die Wohnungsmieten allgemein gestiegen seien. Er und der größte Teil seiner Parteifreunde dankten der Regierung für die Zustimmung zu der Vordatierung des Gesetzes um ein Jahr, bedauerten aber, daß es nicht gelungen ist, das Gesetz schon am 1. Juli 1912 in Kraft zu setzen. Es würde sich dabei nur um eine einmalige Ausgabe gehandelt haben, die man angesichts der Finanzlage Sachsen wohl hätte verantworten können. Vizepräsident Wp. teilte mit, daß vom Abg. Koch (fortsch. Wp.) folgender Antrag eingegangen sei: die Kammer wolle beschließen, dem § 7 des geltenden Gesetzes am letzten Absatz folgende Worte anzufügen: „namentlich, wenn sie einen selbständigen Haushalt führen oder eine Familienwohnung innehaben.“ Ferner beantragte Abg. Brodau und Gen., den Gesetzentwurf nochmals an die Deputationen zurückzuverweisen, damit ein besserer sozialer Ausgleich herbeigeführt werden kann. — Abg. Dr. Dietel (fortsch. Wp.) bezeichnete namens seiner Fraktion die Vorlage in der Deputationsfassung als unannehmbar, weil sie ungerecht und unsozial sei. Der Ausgleich müsse gefunden werden, ohne die Mittel des Staates härter heranzuziehen, als geplant sei. Wenn der Antrag seiner Fraktion abgelehnt werden sollte, so werde sie für den Antrag Keimling stimmen. — Staatsminister v. Seydewitz stellte fest, daß die Vordatierung des Gesetzes ein großes Entgegenkommen der Regierung darstelle, und sie ihr nur zugestimmt habe in der Erwartung, daß nunmehr das Drängen der Beamtenchaft auf Abänderung der Besoldungsordnung aufhören möchte. Die Besoldungsordnung müsse als ein wohlbedacht abgeschlossenes Ganzes betrachtet werden. Die Verbesserungen zugunsten der Beamten, die sich in der Durchführung befinden, erforderten einen Aufwand von 10 Mill. M. Die Regierung trage das Wohl ihrer Beamten auf dem Herzen, aber die öffentliche Meinung gehe jetzt dahin, daß doch nun genug für die Beamten geschehen sei. Den Antrag Brodau bitte die Regierung, abzulehnen, da sonst der Etat nicht bis zum 22. Mai verabschiedet werden könne, was die Zurückdatierung unmöglich mache. Den Antrag Keimling könne die Regierung nicht annehmen; er verursache einen Mehraufwand von 1/4 Mill. M. Es made aber schon Räte, die durch die Zurückdatierung nötigen 4 Millionen im Etat 1912/13 unterzubringen. Gegen den Antrag Koch habe die Regierung nichts einzuwenden. Abg. Ripschle-Lupisch (nl.) stellte fest, daß ein Teil der National-liberalen dem Deputationsantrage nur zustimme in der Hoffnung auf eine spätere Verbesserung des Gesetzes. — Abg. Dr. Hähnel (kons.) bekämpfte den Antrag Keimling und den Antrag auf Zurückverweisung der Vorlage an die Deputation. — Abg. Heymann (kons.) betonte, daß er mit der gleichmäßigen Aufbesserung nicht einverstanden sei. Wenn man sich dem Antrage Keimling etwas mehr näherte, so würde man bei unteren und mittleren Beamten eine größere Zufriedenheit hervorgerufen. Wenn man die Sache nicht bis zum 22. Mai fertigstellen könne, so müsse eben der Landtag noch länger tagen, event. über Pfingsten hinaus. — Abg. Günther (fortsch. Wp.) vertrat den Antrag auf Zurückverweisung der Vorlage an die Deputation und

kritisierte die Absicht der Regierung, den Landtag am 22. Mai zu vertagen. — Präsident Dr. Vogel stellte fest, daß der Vertagungstermin nicht einseitig von der Regierung angeordnet worden sei, sondern durch Vereinbarung der beteiligten Faktoren. In namentlicher Abstimmung nahm das Haus nach einiger weiterer Debatte mit 44 gegen 42 Stimmen den Antrag Brodau auf Zurückverweisung der Vorlage an die Deputationen an. Die Sitzung dauert fort.

### Volkswirtschaftliches.

**Sächsische Industriehaupt-Gesellschaft, Aktien-gesellschaft, Dresden.** In der Generalversammlung, in der das gesamte Aktienkapital vertreten war, wurde der Abschluß für das (siebente) Geschäftsjahr 1911 genehmigt und die Dividende für die Aktien und Vorzugsaktien auf je 4 % festgelegt. Wie bekannt, hat die Gesellschaft eine staatlich genehmigte und an erster Stelle auf die Bahn hypothekarisch eingetragene 4 %ige Obligationenleihe aufgenommen, die an der Dresdner Börse mit augenblicklich 99 % notiert ist.

**Berlin, 13. Mai.** Der Aufsichtsrat der **Saubert u. Sager Maschinenfabrik Aktiengesellschaft**, Chemnitz, beschloß in seiner heutigen Sitzung, der am 23. Juni d. J. in Chemnitz stattfindenden Generalversammlung nach Erhöhung der stillen Rücklagen und nach Abschreibungen von 560 000 M. (im Vorjahre 426 647 M.) aus dem Reingewinn von 1 512 334 M. (einschließlich 406 306 M. Vortrag aus 1910/11) die Verteilung einer Dividende von 20 % (wie im Vorjahre) vorzuschlagen, dem Konto für Reserven 100 000 M. zu überweisen und 406 447 M. auf neue Rechnung vorzutragen. Der Geschäftsjahr ist andauernd beschäftigt.

**Berliner Börsenbericht vom 14. Mai.** (Börsenbörse.) Die Wahrnehmung, daß sich das Interesse der Spekulation in zunehmendem Maße auf einige Spezialgebiete vereinigt, trat an der heutigen Börse offensichtlich in die Erscheinung. Es waren dies Canada und Hansa. In jenen entwickelte sich schon vor Eröffnung des offiziellen Verkehrs ein reges Geschäft im Anschluß an die New Yorker Steigerung. Der Kurs wurde mit 259 1/2 angegeben, notierte jedoch amtlich bei Eröffnung des Börsenverkehrs mit 258 1/2, um allerdings später bei fortgesetzter sehr starken Umsätzen wieder auf 259 1/2 anzuziehen. Die Spekulation erwartete, daß in der allernächsten Zeit etwas Bestimmtes über die angeblich in der Schwede befindlichen Pläne von einer Umorganisation des gesamten Unternehmens bekannt gegeben werde. Hansa setzten mit einer Kurssteigerung um 2 % ein und zogen dann in raschem Tempo bei fortgesetzter erheblichen Umsätzen um weitere 2 1/2 % bis 300 1/2 an. Auf den übrigen Marktgebieten ging es anfangs wesentlich stiller zu. Die letzten New Yorker Eisenpreiserhöhungen, angebliche größere österreichische Kohlesentnisse in England und der starke Kohlenverand im Ruhrrevier wurden von der Spekulation als Beweis für die günstige Weltkonjunktur angesehen. Im Zusammenhang damit überwiegen am Montanaktienmarkt leichte Preiserhöhungen, was besonders für Eisenaktien gilt. Später prägte sich aber auch hier die feste Stimmung in der Kursbewegung deutlicher aus, wobei Phönix und Bochumer bevorzugt wurden. Von Verkehrswerten bestand noch Interesse für Schantungbahn. Die Kursveränderungen auf den übrigen Marktgebieten waren ohne Belang. Elektrizitätswerte wurden aber mehr beachtet. Die Seehandlung gab Geld bis 30. Juni zu 4 %. Täglich kündbares Geld 4 1/2 % und darunter.

**Berlin, 14. Mai.** Die Subskription auf die 4 1/2 % **Waldow-Gesellschaft-Obligationen** ist sofort nach Eröffnung geschlossen worden, da die Voranmeldungen bereits eine ungewöhnlich starke Überzeichnung des aufgelegten Betrages ergeben haben.

**Berlin, 14. Mai.** (Produktionsbörse.) Weizen per Mai 232,00, per Juli 228,00, per September 208,25. Hauptmet. Roggen per Mai 201,75, per Juli 200,50, per September 180,50. Pfeffer. Kaffer per Mai 202,65, per Juli 202,50, per September 178,25. Rubig. Mais amerik. per Mai —, per Juli —, Geschäftslos. Rüböl per Mai 67,10, per Oktober 68,10. Fest.

### Bäder, Reisen und Verkehr.

Das Elster. Summe der Kurzgäste bis mit 11. Mai 1340 Personen in 880 Partien.

### Letzte Nachrichten.

**Berlin, 14. Mai.** Die Wahlprüfungskommission des Reichstags setzte heute zunächst die Prüfung der Wahl des Abg. Pauli-Hagenow (kons.) fort und kam nach weiteren eingehenden Detailfeststellungen, zu dem Beschlusse, beim Plenum den Antrag zu stellen, die Wahl Pauli für ungültig zu erklären.

**Berlin, 14. Mai.** Die Budgetkommission des Reichstags berendete heute die Beratung des Marineetats und wird morgen mit dem Etat des auswärtigen Amtes beginnen.

**Berlin, 14. Mai.** Ein Schreiben des Justizministers an das Haus der Abgeordneten ersucht dieses um Genehmigung zur Einleitung eines Strafverfahrens gegen die Abg. Vordardt und Veinert (soz.) wegen Hausfriedensbruchs und Widerstandes gegen die Staatsgewalt. Das Haus überwies das Gesuch der Geschäftsordnungskommission.

**Hamburg, 14. Mai.** Als Nachfolger des kürzlich verstorbenen Leiters der sozialpolitischen Abteilung der Hamburg-Amerika-Linie, Direktor Huber, ist Reichstagsabgeordneter Dr. Pfeiffer in das Direktorium der Hamburg-Amerika-Linie berufen worden.

**Magdeburg, 14. Mai.** Heute früh 1/4 Uhr stieg eine durch Personalfallen des Lokomotivführers führerlos gewordene Maschine auf Bahnhof Magdeburg-Neustadt mit dem einladenden Güterzug 7501 zusammen. Das durch entgleisene vier Wagen, die teilweise stark beschädigt wurden. Der Lokomotivführer, der Zugführer und ein Schaffner des Güterzuges wurden verletzt. Das Hauptgleis Magdeburg-Berlin war acht Stunden gesperrt.

**Paris, 14. Mai.** Die offiziell gemeldet wird, wird sich der Ministerrat von neuem mit der Wahlreform und einer neuen Fassung dieses Gesetzentwurfes beschäftigen, durch die eine Verständigung zwischen den Anhängern des Verhältniswahlsystems und der Arrondissementwahlen erzielt werden soll.

**London, 14. Mai.** Der Kriegsreporter des „Daily Chronicle“ Smallwood, wurde in Tripolis auf einem Aufbruchszug, den er in Begleitung eines Trupps Araber unternahm, von Italienern, die ihn für einen türkischen Offizier hielten, erschossen.

**Warschau, 14. Mai.** Wegen der Vorgänge in den Lenagoldwaschereien streikten hier gegen 8000 Fabrikarbeiter.

**Konstantinopel, 14. Mai.** Etwa 50 Fischer, Schiffer und Kisten, die, wie gemeldet, in Smyrna zu Kriegsgefangenen gemacht worden waren, sind wieder freigelassen worden.

Der „Tanin“ bestätigt, daß alle Minen aus den Dardanellen entfernt worden sind. Die Behörden werden vorfahrslos ein altes Fahrzeug die enge Fahrstraße passieren lassen und spätestens morgen die Meerenge für offen erklären.

**Konstantinopel, 14. Mai.** Der bekannte Miriditenchef, Bibdodo Pascha, telegraphierte dem Abgeordneten Rahmi, daß die Zwischenfälle im Miriditengebiet unbedeutende Streitigkeiten zwischen Gendarmen und Familien früherer Gendarmen waren, die durch Vermittlung der Regierung beigelegt seien. Die übertriebenen Gerüchte beruhten auf böswilliger Erfindung.

**Konstantinopel, 14. Mai.** Die türkisch-arabischen Truppen griffen am 8. Mai zwei italienische Kompanien vor Derna an. Die Italiener hatten 16 Tote und drei Verwundete.

**Saloniki, 14. Mai.** 1 1/2 Bataillone Infanterie und eine Gebirgsbatterie erreichten, von Prishtina kommend, Ikon, wo sie sich mit den von Ipek ankommenden Truppen vereinigten. Die Ankunft der Artillerie machte einen erschütternden Eindruck auf die Albaner, die in die Berge flüchteten. Die Truppen rückten nach und unterhielten die ganze Nacht hindurch ein lebhaftes, aber nutzloses Feuer mit den Albanern. Auf die Bitte des Kommandanten von Ipek, ihm vorfahrslos Verstärkungen zu senden, gehen zwei Bataillone Infanterie und ein Bataillon Schützen von Saloniki nach Nikomedia ab.

**New York, 14. Mai.** Telegramme aus Jimenez melden, daß Orozco die Niederlage der Insurgenten bei Conchos zugebe, er sei aber nicht entmutigt und er habe erklärt, die Revolution habe erst angefangen. Wir haben, sagte er, das Vertrauen, daß wir Naderos stützen werden. Orozco weigerte sich, die Verluste in der Schlacht zu schätzen und erklärte, er wäre ohne Nachrichten von den Generälen Zampa und Artuguedo, die von Conchos mit 2500 Mann abgejagt wurden, um die Plante der Bundesstruppen zu umgehen.

**Washington, 14. Mai.** Die Justizkommission des Senats hat beschlossen, eine Resolution zur Annahme zu empfehlen, daß die Amtsdauer des Präsidenten auf eine einmalige Frist von sechs Jahren zu beschränken ist.

**Washington, 14. Mai.** Das Repräsentantenhaus hat mit 237 gegen 39 Stimmen eine gemeinsame Resolution, die den Senat bereits passiert hat, betreffend ein Amendement zur Verfassung angenommen, daß die Wahl der Senatoren durch direkte Wahlen statig sein soll. Die Resolution geht nunmehr an den Präsidenten.

**Medilla, 14. Mai.** Gestern wurden spanisch Truppen, besonders die Abteilung des Generals Navarro, auf der Höhe von Habaya in einen Kampf mit den Eingeborenen verwickelt, wobei letztere schwere Verluste erlitten.

**Gebr. Arnhold Bankhaus**  
Dresden-A. Dresden-N. Dresden-Plauen  
Waisenhausstr. 20. Hauptstr. 33. Chemnitz Str. 93.

Table with multiple columns listing various financial data, exchange rates, and prices for different commodities and currencies. Includes entries for Dresden, Leipzig, and other locations.



Dresdner Börse, 14. Mai.

Deutsche Staatspapiere.

Table listing various German government securities including Reichsanleihe, Reichsbanknoten, and Reichsschatzscheine with their respective values and prices.

Äußerer Kredit.

Table listing foreign credit instruments such as Wechsel, Anleihen, and other international financial instruments.

Städt. Anleihen.

Table listing municipal bonds from various cities including Berlin, Hamburg, and other major German cities.

Äußerer Kredit.

Table listing foreign credit instruments, including banknotes and international bonds.

Wand- u. Hypothekendarlehen.

Table listing mortgage and building loan securities, detailing interest rates and terms.

Table listing various banknotes and currency exchange rates, including Reichsbanknoten and Wechsel.

Table listing banknotes and currency exchange rates, including Reichsbanknoten and Wechsel.

Table listing banknotes and currency exchange rates, including Reichsbanknoten and Wechsel.

Table listing banknotes and currency exchange rates, including Reichsbanknoten and Wechsel.

Table listing banknotes and currency exchange rates, including Reichsbanknoten and Wechsel.

Table listing banknotes and currency exchange rates, including Reichsbanknoten and Wechsel.

Table listing banknotes and currency exchange rates, including Reichsbanknoten and Wechsel.

Table listing banknotes and currency exchange rates, including Reichsbanknoten and Wechsel.

Table listing banknotes and currency exchange rates, including Reichsbanknoten and Wechsel.

Table listing banknotes and currency exchange rates, including Reichsbanknoten and Wechsel.

Table listing banknotes and currency exchange rates, including Reichsbanknoten and Wechsel.

Table listing banknotes and currency exchange rates, including Reichsbanknoten and Wechsel.

Table listing banknotes and currency exchange rates, including Reichsbanknoten and Wechsel.

Table listing banknotes and currency exchange rates, including Reichsbanknoten and Wechsel.

Table listing banknotes and currency exchange rates, including Reichsbanknoten and Wechsel.

Table listing banknotes and currency exchange rates, including Reichsbanknoten and Wechsel.

Table listing banknotes and currency exchange rates, including Reichsbanknoten and Wechsel.

Table listing banknotes and currency exchange rates, including Reichsbanknoten and Wechsel.

Table listing banknotes and currency exchange rates, including Reichsbanknoten and Wechsel.

Table listing banknotes and currency exchange rates, including Reichsbanknoten and Wechsel.

Table listing banknotes and currency exchange rates, including Reichsbanknoten and Wechsel.

Table listing banknotes and currency exchange rates, including Reichsbanknoten and Wechsel.

Table listing banknotes and currency exchange rates, including Reichsbanknoten and Wechsel.

Table listing banknotes and currency exchange rates, including Reichsbanknoten and Wechsel.

Mitteldeutsche Privat-Bank Aktiengesellschaft Magdeburg - Dresden - Leipzig - Hamburg

Actienkapital und Reserven: M. 67300000. übernimmt Bareinlagen zur Verzinsung bei täglicher Verfügung oder mit Kündigungsrück.

eröffnet provisionsfreie Scheck-Konten unter Ueberlassung von Scheckbüchern, Postkarten-Schecks u. Taschen-Schecks.

Hauptgeschäft in Dresden: Waisenhausstraße 21 - Ringstraße 22. Zweig-Geschäfte: Hch. Wm. Bassenge & Co., Prager Str. 41. Sächsische Discont-Bank, Kreuzstr. 1 in Dresden; Pflanzstr. Ecke Mathildenstr.

Berliner Börse, 14. Mai.

Table listing various securities and financial instruments from the Berlin stock exchange.

Table listing various securities and financial instruments, including banknotes and bonds.

Table listing various securities and financial instruments, including banknotes and bonds.

Table listing various securities and financial instruments, including banknotes and bonds.

Table listing various securities and financial instruments, including banknotes and bonds.

Die vergrößerten Listen beinhalten die Zinskurven (S. 8, 17) - Januar, Juli, u. - befristetes, die nachfolgenden bei Tagesfristige oder jährl. gestellten Zinsen.

\* = mündelicher in Rangfolge Gegeben.



Wir führen Wissen.



**Reichstag.**

Sitzung vom 13. Mai 1912.

Am Bundesratsstische: Preussischer Kriegsminister v. Deering und Staatssekretär Rüch.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 33 Min. Die zweite Beratung des Militäretats wird mit der Beratung der Resolutionen zur Duellfrage fortgesetzt.

Die Budgetkommission beantragt hierzu Resolutionen, in denen Maßnahmen verlangt werden, um die Zweikämpfe zu beseitigen, insbesondere dem Zwange zur Herausforderung zum Zweikampf und zur Annahme eines solchen entgegenzutreten. Es wird besonders verlangt, daß Personen von christlicher Gesinnung unter allen Umständen auscheiden; daß gegen die Beleidiger scharf vorgegangen wird; daß Ehrenhändel erst nach erfolgtem ehrengerichtlichen Verfahren zum Austrage gebracht werden; und daß die Ablehnung eines Zweikampfes aus religiösen oder sittlich gerechtfertigten Gründen ebensowenig wie Streitigkeiten dienstlicher oder privatschäftlicher Natur zum Gegenstand eines ehrengerichtlichen Verfahrens gemacht werden. Weiter wird gefordert, dem gesetzwidrigen Duellwesen im Heere dadurch ein Ende zu machen, daß eine Änderung des Militärstrafgesetzbuches herbeigeführt wird dahin, daß bei der Bestrafung des Zweikampfes und der Herausforderung zum Zweikampfe auf die Nebenstrafe der Entlassung aus dem Heere zu erkennen ist.

Abg. Ledebour (soz.): Nach den entzweiten Zwischenrufen des Abg. Gröber bei der ersten Erklärung des Kriegsministers hätte man erwarten sollen, daß das Zentrum mit aller Energie für die Beseitigung der Duellfrage eintreten würde. Statt dessen hat das Zentrum in der Kommissionserörterung mit seiner Resolution die grundsätzliche Anerkennung des Duells angestrebt. Wir stehen auf dem Standpunkt, daß die Gesetzgebung unter allen Umständen auch im Heere zu walten ist; insbesondere dürfte kein Offizier deswegen aus dem Heere entfernt werden können, weil er einen Zweikampf ablehnt. In der Kabinettsorder vom 1. Januar 1897 heißt es, daß dem Zweikampf im Offizierkorps möglichst vorgebeugt werden soll. Es hätte heißen müssen, daß der Zweikampf unter den Offizieren unter allen Umständen verboten ist. Das alles erzählt aber eine ganz besondere Beleuchtung, weil Personen, die sich selbst außerhalb dieses Ehrenkodex stellen, andererseits andere Leute zum Duell zwingen. Der Konrad selber würde eine Aufforderung zum Duell unter allen Umständen ablehnen. Nicht einmal die königlichen Prinzen stehen innerhalb des Duellzwanges. Alle die Leute, die das Duell aufrecht erhalten und zum Duell zwingen, stellen auf der untersten Stufe der Moral. (Präsident Dr. Kaempf: Ich kann Äußerungen nicht zulassen, daß der Inhaber der obersten Kommandogewalt auf der tiefsten Stufe der Moral steht.) Ich habe nicht gesagt, daß diese Leute selbst auf der tiefsten Stufe stehen, sondern daß nur ihre Auffassung... (Präsident Dr. Kaempf: Sie sagen wieder dasselbe. Ich bitte Sie, die Allerhöchste Person nicht in die Debatte zu ziehen.) Wenn sich wenigstens königliche Prinzen duellierten müßten, dann bekämen wir sicher eine Kabinettsorder, die das Duell ganz verbietet. (Der Kriegsminister ist inzwischen an das Ende der Ministerbank gegangen und unterhält sich dort mit einer Reihe von Abgeordneten.) Wir sind es ja gewohnt, daß die Herren Minister, sowie die Verhandlungen anfangen für sie unangenehm zu werden, wie der Vogel Strauß die Köpfe in den Sand stecken. (Präsident Dr. Kaempf bittet den Redner, derartige Ausdrücke gegenüber dem Kriegsminister zu unterlassen.) Dann sollte man auch den Kriegsminister darauf aufmerksam machen, daß er nicht während der Verhandlungen eine Anzahl von Abgeordneten um sich versammelt und damit demonstrativ sich so abseits hält. (Juriste des Sozialdemokraten: Parolenausgabe! Konfessionäre Reaktionen!) Der Kriegsminister meint, ein voller Erfolg würde erst möglich sein, wenn durch Aufhebung der Gesetzgebung der Schatz der persönlichen Ehre wesentlich verhärtet worden wäre. Das ist ein Stand von ungenügender Zumutung an den Reichstag, wie ich wirklich überlegen muß. Das ist einer der gefährlichsten Reaktionspläne, mit denen wir in Deutschland zu rechnen haben; man will das Recht der freien Meinungsäußerung noch mehr einschränken. Die Art an die Wurzel des Giftbaums der Duellfrage gerade dann gelegt werden, wenn man zugleich die Beleidigungsstrafe abschafft und die Verleumdungen bestraft. Die Kommissionsresolution beseitigt nicht das Duell, sondern schafft ein Privileg für besonders bevorzugte Personen. Wir lehnen sie ab.

Abg. Gröber (3.): Unsere Stellungnahme zur Duellfrage ist unverändert. Wir haben dies klar zum Ausdruck gebracht, wenn wir in der Kommission auch nicht alles erreicht haben, was uns erwünscht gewesen wäre. Der Gegensatz der Auffassung des Kriegsministers und des Offizierstandes zu der großen Mehrheit des Reichstags und des deutschen Volkes ist nicht neu. Klärend ist der Gegensatz dieser Auffassung gegen Religion, Recht und Vernunft, die sich gegen das Duell wenden. Auch sollte man Rücksicht nehmen auf die Familie der verletzten Offiziere. Die Offiziere sind dazu da, ihr Leben einzusetzen für das Vaterland, nicht ihr Leben aufzuspielen für persönliche Streithändel. (Sehr richtig!) In der Kommission erklärte der Kriegsminister, das Duell sei ein Ubel, das zu beseitigen er bestrebt sei; eine gewaltsame Beseitigung sei aber nicht möglich. Die Behauptung, das Duell sei ein Schatz gegen Ausdrückungen der Offiziere, trifft nicht zu. In England ist es sehr gut gelungen, das Duell völlig zu beseitigen. Suchen wir zu erreichen, daß von den Gerichten die persönliche Ehre höher taxiert wird; dann brauchen wir nicht auf eine Revision des Strafgesetzbuches zu warten, und wir haben den besten Schutz gegen das Duellwesen. Die Strafbestimmungen für den Zweikampf sind derzeit so leicht, daß sie gewissermaßen eine Aufforderung zum Zweikampf darstellen. Das Ausschneiden eines Offiziers oder Beamten aus seiner Stellung, wenn er schuldiger Teil ist, halten wir für gerechtfertigt, denn wie soll er Gehorsam für sich beanspruchen können, wenn er Recht und Gesetz seinen Gehorsam leistet. Nichts liegt uns ferner, als durch die Kommissionsbeschlüsse eine Anerkennung der Duellfrage herbeizuführen zu wollen. Uns liegt daran, durch diese Bestimmungen zunächst die Zahl der Duelle herabzumindern. Dies würde zum großen Teil schon dadurch erreicht, wenn man die Kabinettsorder sinngemäß ausdehnen und anwenden würde. Personen von christlicher Gesinnung müssen unter allen Umständen von Ehrenhändeln ausgeschlossen bleiben. Einem betrogenen Ehemann darf nicht zugemutet werden, daß er sich als Scheidung einem frivolen Ehedroher gegenüberstellt. Der Kaiser ist der Schützer des Rechts; durch ein Rechtswort sollte er dafür eintreten, daß dem Duell als einer offiziellen Einrichtung ein sofortiges Ende gemacht wird.

Abg. Graf v. Helldorf (kons.): Auch wir sind der Auffassung, daß der Zweikampf gegen göttliches und menschliches Gesetz verstößt, und daß seine Beseitigung nach Möglichkeit zu erstreben ist. Es ist zu berücksichtigen, daß tatsächlich Fälle vorkommen, in denen der einzelne in schweren Konflikt kommen kann, ob er mit seinem Leben eintreten soll für seine Ehre. Die Resolutionen gehen zu weit. Wir lehnen sie deshalb ab.

Preussischer Kriegsminister v. Deering: Dr. Ledebour hat es für gut befunden, den Träger der obersten Kommandogewalt und die königlichen Prinzen mit der Duellfrage in Verbindung zu bringen, was der Präsident schon gerügt hat. Auch meinerseits muß ich eine solche Heranziehung des Allerhöchsten Kriegsherrn aufs schärfste zurückweisen. (Bravo! rechts.) In der Kabinettsorder vom 1874 heißt es, daß der Offizier das höchste Kleinod, die Ehre, heilig erhalten soll; ein Offizier, der die Ehre eines Kameraden in frivoler Weise verlegt, kann ebenso wenig gebildet werden wie ein Offizier, der seine Ehre nicht zu walten weiß. Auf dieser Grundlage steht das Offizierkorps noch heute. Alle großen Armeen Europas, die auf der

allgemeinen Wehrpflicht fußen, stehen auf der gleichen Grundanschauung wie das deutsche Offizierkorps. Hier handelt es sich nicht um eine ausschließliche Offiziersfrage, sondern um eine Frage, die von weiten Volksteilen geteilt wird. Man sollte nicht mit theoretischen oder juristischen Gründen kommen; die Stellung zum Duell ist Gefühlsfrage allerpersönlicher Art. Wir wissen, daß unsere Ehre im Herzen und niemand rauben kann; aber niemand kann und ins Herz sehen, und so edle und reine Motive für eine Duellverweigerung vorliegen können, äußerlich sichtbar sind sie nicht. Im Leben spielt auch das äußere Ansehen eine Rolle. Wer sich über diese äußerlichen Dinge hinwegsetzt, läuft Gefahr, einer gewissen Nichtachtung sich auszusetzen. Wir nehmen keine besondere Ehre für uns in Anspruch; wir haben die gleiche Ehre wie jeder Gentleman, wir sind nur strenger gegen uns selbst. Grundfalsch ist es, daß wir an Überhebung leiden. Wenn wir ebenso wie der Arzt, Richter u. von einer besonderen Standeshöhe des Offiziers sprechen, so meinen wir damit die besonderen Berufspflichten und deren Erfüllung. Für den Offizier kommt in Betracht, daß es sich bei der Bewertung seiner Person durch andere um den ganzen Stand handelt. Für einen Offizier, der jederzeit bereit sein soll, sein Leben einzusetzen, ist schon der leiste Hauch des Ansehens, als ob er fürchte, sein Leben einzusetzen, moralisch tödlich nicht nur in den Augen seiner Kameraden, sondern auch seiner Untergebenen. (Sehr richtig! rechts.) Der Zweikampf steht nicht alles überragend im Leben des Offiziers. An die weitaus größte Zahl der Offiziere tritt die Frage eines Zweikampfes überhaupt nicht heran, und bei einem Mann von gefestigter religiöser Überzeugung wird dies erst recht nicht der Fall sein, er wird nicht nur seine Ehre hochhalten, sondern auch die anderer. Tritt aber ohne sein Verschulden die Frage des Duells an ihn heran, muß er sich in Gegenlag setzen zu den Anschauungen seiner Kameraden, dann kann er als Ehrenmann aus unseren Reihen ziehen. (Juriste links.) Eine Einigkeit im Offizierkorps wie es das deutsche ist, ist nicht denkbar, wenn es in zwei Lager gespalten ist, in denen verschiedene Anschauungen über das Duell bestehen. Wenn man hier gewaltsam ändern wollte, würde das Offizierkorps der stärksten Erschütterung ausgesetzt sein. (Widerpruch und Lachen links.) Wenn, wie es die Freiwillichen wollen, bei Aufforderung zum Zweikampf die Entlassung des Offiziers erfolgen sollte, dann würde die Armee dies als eine ungemöhnliche Härte empfinden, um so mehr als mit der Entlassung aus dem Heere auch der Verlust der Pensions- und Hinterbliebenenanprüche für den Offizier verbunden sein würde. Auch die Krone erkennt das Duell als ein Ubel an, auch wir bekämpfen es. (Großes Gelächter links.) In der Kommission habe ich nachgewiesen, daß wir bereits praktische Erfolge mit der Einschränkung der Zweikämpfe erzielt haben und auch weiter erreichen werden. In diesen Gedanken knüpft die Resolution der Kommission an. Ich bin bereit, dafür einzutreten, daß die darin gegebenen Anweisungen geprüft werden und daß die Kabinettsorder von 1897 voll durchgeführt wird. Ich bitte Sie, an die Beurteilung der Ehrenanweisung des deutschen Offizierkorps vorfristig heranzutreten und mit warmem Herzen für die deutsche Armee. (Lachen links.) Das hochgeprägte Ehrgefühl hat das Offizierkorps befähigt, unser Volk durch die großen Takte des vorigen Jahrhunderts durchzuführen. (Jurist: Ja!) Das Offizierkorps wird auch weiter so handeln, wie es für das Vaterland dienlich ist. (Beifall! Bravo! rechts!)

Abg. Schiffer-Wege (nl.): Grundbegrifflich sind sich alle Parteien darin einig, daß das Duell ein Ubel ist. Wir beauern die Resignation, die aus den Worten des Zentrumsvorredners und des Kriegsministers heraufliegt und den dadurch hervorgerufenen unerschütterlichen Eindruck. Mit dem Duellwesen muß aufgeräumt werden; wir verlangen von den Behörden ein Vorgehen, das auch den ernstlichen Willen hierzu zum Ausdruck bringt. Der Abg. Graf Helldorf hat die Resolution abgelehnt, weil wir dem Kaiser nicht in dieser Form unsere Wünsche vorbringen sollten. Das sehe ich nicht ein; weshalb sollen wir nicht offen sagen, auch dem Kaiser, was wir wollen. Von einem Sanktionieren des Duells ist keine Rede. Wir sehen von besonderen Anträgen ab, da wir zunächst eine breite Basis wünschen, auf der die Angelegenheit weiter gehandelt werden kann. Es muß allerdings dafür Vorsehung getroffen werden, daß im Abwehrungsfall der materielle Schaden jeder über jeden Verdacht erhaben ist. Für den Schutz der Familienehre müssen richtigerweise Veränderungen des Gesetzes angestrebt werden. Wir wollen das Ehrgefühl erhalten, das Duell aber halten wir für ein falsches Mittel hierfür. (Beifall.)

Abg. Schulz-Stralsund (fortsch. Sp.): Wir sind grundsätzliche Gegner des Duells; auch wir wollen, daß das Ehrgefühl unseres Offizierkorps so weit und hoch gespannt bleibt, wie es gegenwärtig ist. Ich kann aber nicht anerkennen, daß die Ehre des Offiziers eine andere ist, als die Ehre des Nichtoffiziers. (Sehr richtig!) Auch für uns gibt es nichts Höheres, als Ehrenmänner zu sein und zu bleiben. Daß der Offizier auch die Strafe über sich ergehen läßt, besagt nichts. Das ist keine Strafe, nicht einmal im Anvancement wird er geschädigt. Nicht immer spielen edle Motive beim Duell mit. Das Duell ist kein Mittel, um die Ehre des Kameraden zu sichern. Wir bleiben grundsätzliche Gegner des Duells, weil die Ehre eines Menschen bei ihm selber und bei seinem anderen steht; jeder muß seinen Ehrenkodex selber plant erhalten. Jeder muß so hoch stehen, daß seine Mitgemeiner Schimpfworte auch nur seine Schulschellen erreicht. Wir bekämpfen das Duell als einen unedlen Instanz und gesetzwidrigen Zustand. Das Duell schafft zweierlei Ehre und zweierlei Recht. Das Ehrengerichtsverfahren muß anders angewendet und ausgebaut werden. Ein Lump sollte vom Ehrengericht als Lump gebrandmarkt werden; dann verspürt niemand Gefahr, sich vor die Witze dieses Lumpen zu stellen. Das Vergnügungsrecht möge der König so anwenden, daß die Gnade nur eine Ergänzung des Rechtes ist. Unsere Familien, besonders die Frauen, mögen dafür sorgen, daß ein Geschlecht herangezogen wird, welches das Ehrgefühl jedes Mitmenschen schützt und ehrt und die eigene Ehrenhaftigkeit heilig hält. (Beifall.)

Abg. Martin (sp.): Wir sind gegen die Resolutionen. Eine Tradition von Jahrhunderten und Jahrtausenden (Lachen links) läßt sich nicht durch Resolutionen beseitigen. Auch wir halten das Duell für ein Ubel, auch wir wollen Wandel schaffen. Niemand geht zum Duell, um den anderen Paufantzen niederzuknallen; er will die eigene Brust dem Gegner darbieten. (Beifall rechts.)

Abg. Brandts (volk.): Wir sind aus religiösen und rechtlichen Gründen prinzipielle Gegner des Duells.

Abg. Herzog (wirtsch. Vgl.): Wir bekämpfen auch das Duell, sind aber der Meinung, daß es Fälle geben kann, wo ein Beleidigter sich in seiner Ehre vor sich selber wieder herstellen will. Die Bestimmungen des Beleidigungsgesetzes im Strafgesetzbuch genügen nicht immer.

Abg. Ledebour (soz.): Es ist mir nicht eingefallen, dem Kaiser unedle Motive unterzuschleichen. Es ist aber ein eklatanter Widerspruch, wenn der Kaiser und seine geliebte Familie (Weiterer) selber das Duell ablehnt, für andere aber vorschreibt. Wir beantragen, der Resolution hinzu zufügen, daß ein Offizier, der ein Duell ablehnt, unter keinen Umständen deshalb aus dem Heere entlassen werden darf.

Abg. Schiffer (nl.): Die Vorlesung des Hrn. Prof. Ledebour (Weiterer), Gordon, des Abg. Ledebour, trifft das Wesen des Begriffs der Verleumdung nicht. Bei seinem Temperament würde Dr. Ledebour sicherlich auch zur Selbsthilfe greifen.

Sitzpräsident Rose: Angehts der Geschäftsloge wäre es wohl angebracht, in Form eines Privatstimulums die Sache zu klären. (Weiterer.)

Abg. Ledebour (soz.): Ich wünsche dem Kriegsminister und dem ganzen Heere so viel Ehrgefühl, wie ich selber habe. (Große Weiterer.)

Nach einer Entgegnung des Abg. Schiffer (nl.) schließt die Debatte. Die Resolution der Kommission wird angenommen. Wegen einen Teil derselben stimmen die Konservativen und Sozialdemokraten, was im ganzen Hause große Beifall erweckt. Abg. Dr. Liebnecht winkt mit einem Taschentuch zu den Konservativen hinüber.

Bei der Abstimmung über den Zusatz der Sozialdemokraten bleibt die Abstimmung zweifelhaft; es erfolgt daher Namenssprung.

Es stimmen für den Zusatz 144, dagegen 122 Abgeordnete; der Zusatz wird somit ebenfalls angenommen.

Auf Antrag der Geschäftsordnungskommission verfaßt das Haus die Genehmigung zur Einleitung von Privatklageverfahren gegen die Abg. Baron Knigge (kons.) und Bachmeier (d. f. Jr.)

Sodann wird über die Resolutionen zum Heeresetat abgestimmt, soweit sie sich auf das Bekleidungsamt beziehen. Die beiden Resolutionen der Konservativen auf Berücksichtigung der Handwerker-Gesellschaften und Innungen bei den Lieferungen werden angenommen.

Aber die anderen Resolutionen wird später abgestimmt werden.

Wodann wird die Spezialdebatte über den Militäretat fortgesetzt.

Abg. Frommer (kons.) befragt eine höhere Entschädigung für Wanderverschäden und Vorspannleistungen.

Generalmajor Staabs stellt Berücksichtigung dieser Ansprüche in Aussicht.

Beim Kapitel „Militärbauwesen“ wünscht Abg. Jubel (soz.) Besserstellung der bei den Militärbetrieben beschäftigten Bautechniker.

Beim Kapitel „Militärmedizinwesen“ erklärt ein Regierungsvertreter, seit Jahren würden alle möglichen Maßnahmen getroffen, um über die geistig mindermertigen Auszubehringenden Material zu bekommen.

Nach Erledigung einer Reihe weiterer Kapitel vertagt das Haus die Weiterberatung auf Dienstag 1 Uhr; außerdem kurze Anfragen, Marinevorlagen und Marineetat. Schluß 7 Uhr.

**Arbeiterbewegung.**

Leipzig, 13. Mai. Die ausländigen Textilarbeiter der Leipziger Spinnerei beschlossen in ihrer heutigen Streikversammlung, am Dienstag die Arbeit bebingungslos wieder aufzunehmen, um die Stilllegung der gesamten Betriebe und die Aussperrung der gegen 12000 Männer und Frauen betragenden Arbeiterkraft zu vermeiden. Es streikten bisher 1100 Arbeiter und weiteren 5000 war für Ende dieser Woche gekündigt worden. Den Arbeitern wurde der heutige Beschluß dadurch erleichtert, daß die Unternehmer die unvermeidliche Zulage gaben, noch in diesem Jahre eine Lohnerhöhung vorzunehmen.

Berlin, 14. Mai. Wegen 1000 Handwerker und Arbeiter der Großen Berliner Straßenbahn versammelten sich gestern abend, um eventuell in eine Lohnbewegung einzutreten.

London, 13. Mai. Die Kohlenzimmer einiger Schiffahrtsgesellschaften des North of North, wo viele Hundert Mann beschäftigt sind, haben der Nordbritischen Eisenbahngesellschaft mitgeteilt, daß sie sofort die Arbeit niederlegen würden, falls die von ihnen verlangte Lohnerhöhung nicht bewilligt wird.

London, 13. Mai. Die „Times“ meldet aus New York vom 12. Mai: Die New Yorker Gewerkschaft der Zeitungsdruker wird morgen über die Ausdehnung des Streiks auf die hiesigen Hearstischen Zeitungen beraten. Der Streik dehnte sich bereits von Chicago, wo die Drucker der anderen Blätter aus Sympathie mitstreikten, auf die Hearstischen Zeitungen in San Francisco und Atlanta (Georgia) aus. Der Vorsitzende des internationalen Verbandes der Zeitungsdruker erklärte, er wolle den Streik gegen sämtliche Hearstische Zeitungen und -Zeitschriften in Amerika erklären.

London, 14. Mai. Einige Hundert Schneider in Westend haben heute die Arbeit wieder aufgenommen, und man nimmt an, daß morgen eine beträchtliche Zahl ihrem Beispiele folgen wird.

London, 14. Mai. Die Wundstichwunden in Staffordshire und Lancashire sind von der Lohnkommission festgestellt worden. Die Lohnsätze, die in einer ganzen Reihe von Fällen das von den Arbeitern geforderte Minimum von 5 Schilling übersteigen, sind unter Zustimmung der Arbeitgeber und Arbeiter zustande gekommen. Die Lohnkommission von Südwesten hat beschlossen, mit der Beratung der Wundstichwunden nicht fortzufahren, solange die Delegierten der Bergleute sich fernhalten. Der Vorsitzende der Kommission Lord St. Aldwyn hat sowohl die Anträge der Arbeiter auf Erhöhung der Lohnsätze als auch die Anträge der Arbeitgeber auf ihre Herabsetzung abgelehnt.

**Jagd und Sport.**

Ein großer Fußballwettkampf zugunsten der Nationalitätsspende findet, wie schon kurz erwähnt worden ist, am Sonntag, den 13. Mai auf dem Sportplatz Schützenhof zwischen dem Dresdner Sportklub und dem Sportverein Wutz Rutz statt. Das Ergebnis der Eintrittsgelder soll dem Fonds zur Beschaffung von Militärflugzeugen überwiesen werden. Der Wettkampf beginnt nachmittags 4 Uhr und hat in sportlichen und gesellschaftlichen Kreisen lebhaftes Interesse gefunden. Dies kommt auch dadurch zum Ausdruck, daß eine große Anzahl hervorragender Persönlichkeiten dem Ehrenamt für die Veranstaltung beigetragen sind, darunter Ihre Excellenzen die Herren Staatsminister Generaloberst Frhr. v. Hausen und UDr. Bes, ferner der Präsident der Zweiten Ständekammer Dr. Vogel, Kreisbaumeister Dr. v. Oppen, Polizeipräsident Koeltig, Oberst z. D. Jähle, Oberleutnant Einert, Major v. Hengendorff, Hauptmann z. D. Heber, Geh. Kommerzienrat Heuschel, Stadtbaurat Prof. Erwein, Kommerzienrat Hegemeister u.

14. Mai. Die offiziellen Angaben über die Aufstärkungsübungen und die anschließenden Flüge nach Saarbrücken sind folgende: Vogel v. Falkenstein aufstieg am 4 Uhr 46 Min., gelandet um 5 Uhr 14 Min. bei Trebsch, um die Kübler in Ordnung zu bringen, fährt nach Saarbrücken um 5 Uhr 50 Min. Graf v. Wolfseel aufstieg am 4 Uhr 47 Min., Meldung abgemeldet um 5 Uhr 28 Min. Varends aufstieg am 4 Uhr 55 Min., Meldung abgemeldet um 5 Uhr 31 Min. Dirth aufstieg um 5 Uhr 3 Min., Meldung abgemeldet um 5 Uhr 30 Min. Mahse aufstieg am 4 Uhr 12 Min., gelandet 5 Uhr 25 Min. Luftschiff Victoria Luise abgefahren von Baden-Dos 2 Uhr 7 Min., über Reg 4 Uhr 7 Min., in Trebsch am 4 Uhr 18 Min. mit 9 Mann Besatzung und 10 Fahrgästen. Die Windstärke betrug 10,12 Sekundenmeter. Victoria Luise ist wieder aufgestiegen zum Erdungsfluge um 5 Uhr 22 Min., Meldung abgemeldet um 5 Uhr 54 Min. Die Erdungsflüge erfolgten in 1180 m Höhe. Die Meldungen von sämtlichen Liegeern und von der Victoria Luise wurden in ausgezeichneter Weise ausgemeldet. Am Abend waren auf dem Flugplatz u. a. Prinz Heinrich von Preußen, der Gouverneur von Reg und der Bezirkspräsident von Lothringen. In Saarbrücken sind bis jetzt gelandet um 6 Uhr 18 Min. Dirth, um 6 Uhr 48 Min. Wolfseel, um 7 Uhr 15 Min. Varends, um 7 Uhr 26 Min. Mahse, um 7 Uhr 28 Min. Vogel v. Falkenstein. Die vier ersten Flieger landeten glatt. Das Flugzeug Vogel v. Falkenstein klappte um, als der Flieger wegen zu großer Nähe der Saar wendete, und wurde leicht beschädigt. Das Luftschiff „Victoria Luise“ kam um 7 Uhr 5 Min. in Sicht, war



Aber um 7 Uhr 45 Min. wieder über Weg. Engwer kommt vielleicht morgen nach Saarbrücken. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Gaspar nach der Reparatur seines Apparates sich von Straßburg hierher begibt. Der Deutscher Tisch dürfte nach der Reparatur seines Motorbestandes ebenfalls für den Weiterflug in Betracht kommen.

Frankfurt, 14. Mai. Der preussische Minister der öffentlichen Arbeiten hat dem deutschen Fliegerbunde für den im August stattfindenden Wasserflugmaschinen-Wettbewerb einen Ehrenpreis zur Verfügung gestellt.

Hoppegarten, 13. Mai. I. Preis von Köpenick. 5000 M. 1400 m. Hpt.-Gst. Gradig Hartauß (Schäfer) 1. Gst. Siebich Bob (Steffen) 2. Gst. Seidig-Sandreckis Kronos (Kubwig) 3. Tot.: 28:10. Flag: 15, 42, 15:10. — II. Jed-foot-Handicap. 5000 M. 1600 m. Rehen v. Reischach Fize v'Clod (H. Bullod) 1. Gst. Rechts Melitta (Archibald) 2. Gst. Cordes' Jongellow (Schurwald) 3. Tot.: 41:10. Flag: 20, 27, 17:10. — III. Strausberg-Rennen. 5000 M. 1400 m. Herren Buggenhagens Heimbald (H. Bullod) 1. Gst. Silbebrands Wita (Wenker) 2. Gst. v. Brega-Gorans Osta (Schäfer) 3. Tot.: 19:10. Flag: 13 (Weinball), 22, 25:10. — IV. Hammerfest-Rennen. 3800 M. 1600 m. Gst. v. Lippas Ghislaine (Spear) 1. Gst. Lindenbaedts Abendstern (Clemens) 2. Gst. Bentlers Gutes Zeichen (Kastner) 3. Tot.: 68:10. Flag: 22, 14:10. — V. Chamant-Rennen. 13000 M. 2000 m. Dr. Lemdes Kalkas (Spear) 1. Gst. v. Schmieders Dion (Vane) 2. Gst. Buggenhagens Gheops (H. Bullod) 3. Tot.: 18:10. Flag: 11, 14:10. — VI. Walsdorfer Handicap. 3800 M. 1600 m. Gst. Densfels Anthemis (H. Bullod) 1. Gst. Titmanns Delmat (H. Klein) 2. Gst. Berners Froome Helene (Wenker) 3. Tot.: 22:10. Flag: 20, 32, 25:10. — VII. Preis von Friedrichsfelde. 6000 M. 1800 m. Gst. Felsch Blumenflor (H. Feichmann) 1. Gst. v. Weinbergs Fide (Fog) 2. Gst. Hühn Hohenlohe-Dehringens Sweet Hag (Sandmann) 3. Tot.: 46:10. Flag: 13, 11:10.

Budapest, 12. Mai. Königs-Preis. 120000 Kr. 1800 m. Gst. Lad. Telefs Rasca (G. Jancs) 1. Gst. G. Springers Oiseau (Korb) 2. Gst. W. Arco-Jannebergs Nirage (Freyner) 3. Tot.: 79:10. Flag: 49, 44, 98:20.

Brüssel, 13. Mai. Beim Concours Hippique ist heute Lieutenant Terkünden vom Gendarmeregiment beim Übersteigen einer Färde gefürzt und kurz darauf gestorben.

**Volkswirtschaftliches.**

Der Bund der Industriellen läßt seit kurzem „Beröffentlichungen“ in Form zwangloser Hefte erscheinen, die zur Ergänzung seiner Zeitschrift „Deutsche Industrie“ bestimmt sind. Das erste Heft dieser „Beröffentlichungen“, das vor einiger Zeit erschienen ist, enthält u. a. einen Vortrag von Prof. Garius-Niel über „Volkswirtschaftliche Aufgaben Deutschlands“ sowie den vom Syndikus des Bundes der Industriellen, Dr. Schneider-Berlin, erstatteten Geschäftsbericht für 1910/11. Das zweite Heft der „Beröffentlichungen“, das sodann herausgegeben wird, trägt den Titel „Industriepolitische Zeitfragen“. Es enthält drei Abschnitte: 1. Kohlenindustrie und Staat, 2. Zur Preussischen Steuerleggebung, 3. Zeitschrift zum Preussischen Wasserrecht.

In dem ersten Hefte ist auch die vielbeachtete Erklärung wiedergegeben, die der Bund der Industriellen kürzlich zur Preispolitik des Kohlenyndikates und dem Vertrag zwischen dem preussischen Kohlenyndikat und dem Syndikat abgab. Von den „Beröffentlichungen“, die im Selbstverlage des Bundes der Industriellen (Berlin W. 9, Königin-Augustastr. 15), zum Preise von 1 M. erscheinen, sind weitere Hefte in Vorbereitung.

In der Berliner Handelskammer fand gestern unter Beteiligung der Vertreter zahlreicher industrieller Verbände, Handelskammern und gewerblicher Betriebe die erste Hauptversammlung des vor Jahresfrist gegründeten Verbandes gegen das Bestechungswesen statt. Der Vorsitzende, Kommerzienrat Hüttenmüller von der Badischen Anilin- und Sodafabrik, hob die Bedeutung der neuen Organisation für die nationale Volkswirtschaft hervor und teilte mit, daß gemeinsam mit der englischen Liga der Kampf gegen das Bestechungswesen international gestaltet werden solle, da auch auf dem Weltmarkt die selben Elemente zurückgedrängt würden. Generalsekretär Dr. Wohle, Berlin, erstattete den Jahresbericht. Seine Arbeit, nicht nur aller Zweige von Industrie und Handel, sondern auch der städtischen und staatlichen Behörden, seien zur Mitarbeit gewonnen und auch mit der Landwirtschaft seien Beziehungen angeknüpft worden. Die Mitgliederzahl sei auf 1000 gestiegen, die mehr als 25 000 M. Jahresbeiträge aufbrächten. Das im Berichtsjahre eingegangene Material habe zu vielfachen Vorgehen Anlaß gegeben. Der zerstörende Einfluß der Schmiergelder habe sich klar ergeben; unter anderen Fällen hätten Angestellte die Preise in Effektscheinen gefälscht, um die bestechenden Firmen bei der Auftragserteilung bevorzugt zu können. Die Schaffung von Verpfändungscheinen, um Lieferanten und Agenten gegen Konventionstrafe zur Unterlassung von Bestechungen zu verpflichten, und die Mitteilung, daß bereits 25 000 solcher Scheine in Umlauf gesetzt seien, wurde von der Versammlung lebhaft begrüßt. Die Fortsetzung der Scheine erfolge ganz allgemein und sei daher kein Akt des Nichtstuns. Die Mitglieder des Vereins, voran die Großbetriebe, unterschrieben ebenfalls die Scheine, um so ersichtlich zu werden. Der zweite stellvertretende Vorsitzende Justizrat Dr. Fuld-Waiz sprach sodann über die Anwendung und Auslegung der Strafbestimmung des Wettbewerbsgesetzes gegen Bestechung. Er wies auf gewisse Schwierigkeiten hin. Die Strafbestimmung erfordere den Nachweis einer Reihe von Tatbestandsmerkmalen, die bei pedantischer Auslegung die Anwendung des Gesetzes erschweren. Der Verein müsse energisch bestrebt sein, eine Reihe von Reichsgerichtsentscheidungen herbeizuführen, welche die Durchführung seiner gemeinnützigen Ziele im vollen Umfang ermöglichen. (Beifall.) In den Ausschuss neugewählt wurden Syndikus Dr. März von Verband sächsischer Industrieller, ferner als Vertreter der keramischen Industrie Joh. Theberath von der Therrather Wandplattenfabrik und Dr. Spangenberg von Wilsdorf u. Böh, ferner für die Holzproduktindustrie Dr. Felzer-Daubenheim.

Die Aktiengesellschaft für Glasindustrie, vorm. Friedr. Siemens, Dresden. Die Generalversammlung, die von 14 Aktionären mit 4413 Stimmen besucht war, legte in glatter Erledigung der Regularien die sofort zahlbare Dividende auf 14 % fest und wählte Gst. Justizrat M. Winterfeldt-Berlin zur stellvertretenden Aufsichtsrats. Nach Mitteilung der Verwaltung sind die Aussichten für das laufende Jahr günstig. In fast allen Abteilungen könne ein nicht unbedeutender Mehrertrag und eine

wesentliche Produktionssteigerung festgestellt werden. Vor allen Dingen gelte dies von der Schamotte- und Klinkerbranche. Für die Ergebnisse der letzteren Abteilung konnten infolge Beschlusses der Maschinen-Konvention im Februar d. J. Preisrückstellungen durchgeführt werden, die indes dem laufenden noch nicht voll zugute kämen, da eine größere Anzahl von Aufträgen noch zu alten Preisen getätigt worden seien. Dieser günstigen Entwicklung ständen andererseits aber auch neue Lohnrückstellungen der Arbeiterschaft in den deutschen wie in den österreichischen Fabriken gegenüber, durch die diese Preisrückstellungen wieder absorbiert werden dürften. Ferner teilte die Direktion auf Anfrage mit, daß sich die Owens-Blaschens-Maschine ausgezeichnet bewährt habe. Im Laufe des Jahres würden in Dresden, Würges und in den österreichischen Fabriken abermals eine Anzahl derartiger Anlagen eingerichtet werden. Man sei hierzu um so mehr geneigt, als sich die Arbeiterfrage für die Gesellschaft immer schwieriger gestalte. Ohne Owens-Blaschens-Maschinen hätte der Maschinenbedarf jedenfalls nicht befriedigt werden können.

**Land- und Forstwirtschaftliches.**

Wien, 13. Mai. Das Forstministerium veröffentlicht nachstehende Gesamtdurchschnittsziffern für den Saatstand der Monarchie zu Anfang Mai d. J.: Weizen 2,4; Roggen 2,5; Gerste 2,5; Hafer 2,6; Acker 3,4; Wiesen 2,8; Weiden 3,1; wobei 1 sehr gut, 2 gut, 3 mittel und 4 unter mittel bedeutet.

**Sarsaparill-Maikur**

Schuymarkt Dr. Brandes, fountain, halbi. Kräutersaft zur g. Reinigung u. Auffrischung des Blutes u. der Gäfte. Zur Bewegung gegen Krankheiten gerühmtes Volksmittel. H. f. mehrere Tage 1,20 M., verpackt 1,30 M., letzterer auch als Erfrisch. Brunnenkur gegen Korpulenz empfohlen. Generaldepot und Versand: Dresden-A., Neumarkt 8.

**Salomonis-Apotheke, Dresden-A., Neumarkt 8.**

Advertisement for Rabenauer Sitzmöbel featuring an illustration of a woman sitting in a chair. Text includes: Rabenauer Sitzmöbel Musterlager, Ernst A. Menning Dresden A., Moritzstr. 21, Erhe. Johannesstr. Nr. 1, 2 Tage Stühle u. Sessel jeder Art. Spez. Pedagog. Möbel Clubsessel u. Ledersofas. Erstes und größtes Dresdner Spezialgeschäft. Besuche Auswahl. Nur vorzügliche Fabrikate. Feinste Referenzen. 49

# Dresdner Bank.

**Aktienkapital und Reserven: 261 Millionen Mark.**

Postcheck-Konto Amt Leipzig Nr. 94. Österr. Postsparkassen-Konto Wien Nr. 55 558. Ungar. Postsparkassen-Konto Budapest Nr. 24 411. Telefon: Nr. 5110, 5111, 5112, 19192 (Stadtverkehr), 4917, 4918 (Fernverkehr).

**Dresden, Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, London.**

Altona, Augsburg, Bautzen, Beuthen, Bremen, Breslau, Bückeburg, Bunzlau, Cassel, Chemnitz, Corbach, Detmold, Emden, Eschwege, Frankfurt a. O., Freiburg i. B., Fürth, Fulda, Gleiwitz, Göttingen, Greiz, Hannover, Harburg, Heidelberg, Heilbronn, Kattowitz, Königsbrunn, Leer, Liegnitz, Lübeck, Mannheim, Meissen, München, Nürnberg, Plauen i. V., Stettin, Stuttgart, Tarnowitz, Ulm, Wiesbaden, Zittau, Zwickau i. S.

**Vermittlung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte zu günstigsten Bedingungen, u. a.**

- An- und Verkauf von Wertpapieren und fremden Geldsorten,
- Aufbewahrung von verschlossenen Depots und Verwaltung von Wertpapieren,
- Beleihung von börsengängigen Wertpapieren,
- Kontrolle verkaufter Wertpapiere und deren Versicherung gegen Kursverlust,
- Erlösung von Coupons, Dividendenscheinen und gelösten Wertpapieren,
- Annahme von Depositengeldern, mit und ohne Kündigungsfrist, spesenfrei.

**Wir machen auf folgende Einrichtungen besonders aufmerksam:**

- Welt-Zirkular-Kreditbriefe**, an allen größeren Plätzen der Welt, sowie an allen bedeutenderen Badeorten Europas zahlbar.
- Zirkular-Kreditbriefe** auf mehrere im voraus namhaft zu machende Plätze.
- Spezial-Kreditbriefe** auf einzelne Plätze.
- Telegraphische Transfers, Auszahlungen, Checks, Waren-Rembours-Kredite** auf alle überseeischen Handelsplätze.

Vermietung von **feuer- und diebssicheren Safes** (eisernen Schrankfächern) in unseren

## STAHLKAMMERN

König Johann-Strasse 3 und Blasewitz, Schillerplatz 15,

sowie in den

## PANZER-SAFESSCHRANK-ANLAGEN

unserer übrigen Depositencassen

unter eigenem Verschluss des Mieters und dem Mitverschluss der Bank.

# Dresdner Bank.

**Depositencassen:**

- A: König Johann-Strasse 3,
- B: Prager Strasse 45,
- C: Bautzner Strasse 3 (am Albertplatz),
- D: Kötzschenbroda, Moritzburger Straße 1,
- E: Kurort Weisser Hirsch, Loschwitz Straße 21,
- F: Striesener Strasse 49 (am Fürstenplatz),
- G: Blasewitz, Schillerplatz 15 (Stahlkammeranlage).